Zentrum für LehrerInnenbildung und interdisziplinäre Bildungsforschung (ZLbiB)

Arbeitsbericht
2014 – 2016

Universität Augsburg
Zentrum für LehrerInnenbildung und interdisziplinäre Bildungsforschung

Inhaltsverzeichnis

Vorwort ... 5

Lehramtsstudium in Zahlen ... 6

Vorstand ... 8

Wissenschaftlicher Beirat ... 9

Mitglieder ... 10

Verabschiedung der geschäftsführenden Direktorin ... 12

Forschung am Zentrum ... 14

Förderung der Lehrerprofessionalität im Umgang mit Heterogenität – LeHet ... 18

Ausgewählte Forschungsaktivitäten der Mitglieder ... 23

Promotionen und Habilitationen ... 27

Lehre der MitarbeiterInnen ... 29

Beratung und Orientierung im Lehramtsstudium ... 32

Bachelor of Education und Master of Education ... 34

Polyvalente Weiterqualifizierung für Lehramtsstudierende und -absolventInnen – PWL ... 35

Fachschaft Lehramt ... 37

Ausgewählte Publikationen und Vorträge der Mitglieder ... 38

Impressum

Vorwort

Prof. Dr. Karin Aschenbrücker
Wissenschaftliche Direktorin des Zentrums für LehrerInnenbildung und interdisziplinäre Bildungsforschung

Liebe Leserinnen und Leser,

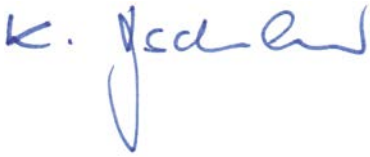
das Gebiet der LehrerInnenbildung ist bekanntermaßen komplex, die Aufgaben und Strukturen auf allen Ebenen erleben gegenwärtig einen tiefgreifenden Wandel. Wesentliche Fragen nach der ‚guten Lehrerin' und dem ‚guten Lehrer', der LehrerInnenpersönlichkeit, nach beruflichen Kompetenzen stellen sich vor dem Hintergrund übergreifender Entwicklungen wie wachsender Heterogenität und zunehmender Digitalisierung in neuem Kontext. Fragen der institutionellen Förderung Forschenden Lernens, der Weiterentwicklung der Curricula und passender Formate sind einige der Handlungsfelder, denen übergreifend Aufmerksamkeit gilt.

Die gesellschaftliche Relevanz und die „herausragende Bedeutung von Lehrerinnen und Lehrern für den Erfolg des Bildungssystems" (BMBF) insgesamt wurde in diesem Berichtszeitraum nicht nur diskutiert, sondern 2014 mit einem Programm ausgestattet, an dem auch die Universität Augsburg beteiligt ist. Das Leitthema Heterogenität ist bereits ein etablierter Profilschwerpunkt in Lehre und Forschung am Zentrum für LehrerInnenbildung und interdisziplinäre Bildungsforschung (ZLbiB) der Universität Augsburg und damit auch ein Ausgangs- und Bezugspunkt des Augsburger Projekts LeHet der Qualitätsoffensive Lehrerbildung, dessen Projekte erste Ergebnisse auf verschiedenen Ebenen der LehrerInnenbildung zeigen.

Kooperativ, über Disziplingrenzen hinweg – das ist als Bereicherung deutlich wahrnehmbar – arbeiten die KollegInnen und die MitarbeiterInnen am Zentrum für LehrerInnenbildung und interdisziplinäre Bildungsforschung der Universität Augsburg erfolgreich in weiteren interessanten Projekten, von denen in diesem Bericht eine Auswahl aufgeführt ist, um die Leistungen besser sichtbar zu machen. Es entwickeln sich zunehmend weitere motivierende, profilbildende Projekte, wie beispielsweise die selbstreflexive Begleitung der Berufsorientierung von StudienanfängerInnen oder die polyvalente Weiterqualifizierung von Lehramtsstudierenden und -absolventInnen.

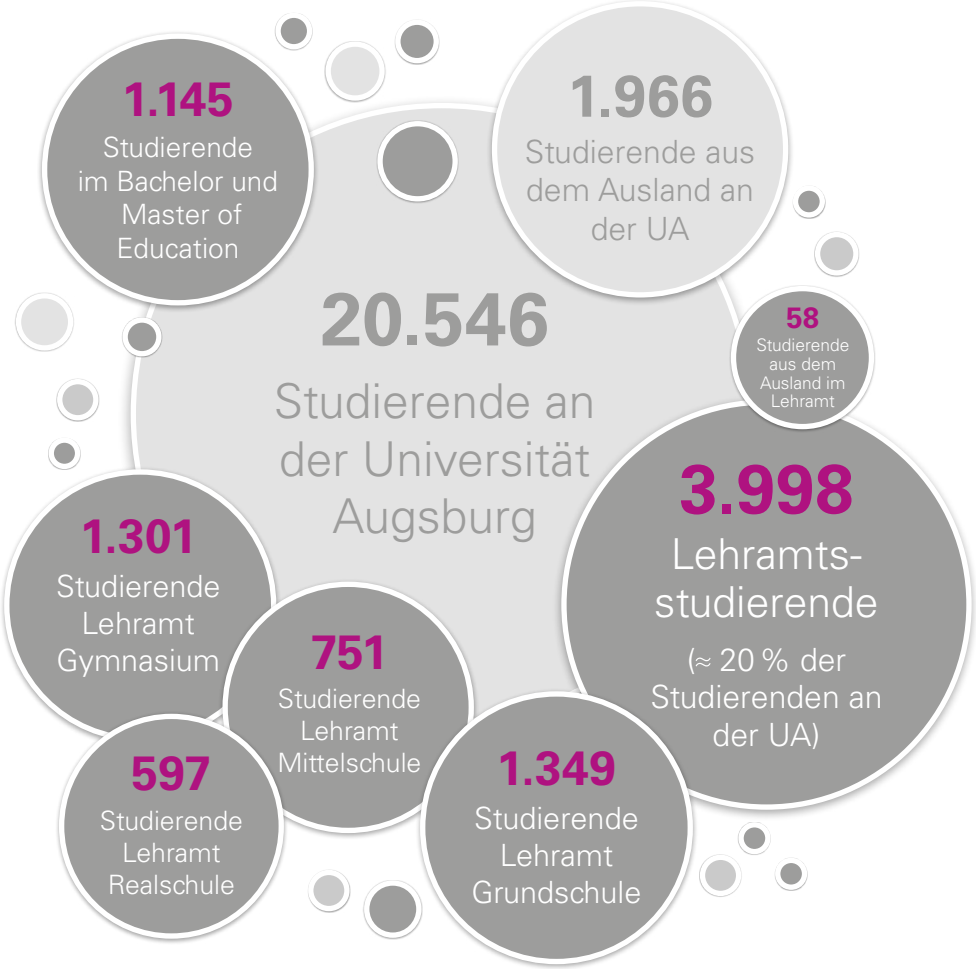
Mit diesem Bericht laden wir Sie ein, sich über verschiedene Projekte der profilorientierten Weiterentwicklung der LehrerInnenbildung an der Universität Augsburg im Berichtszeitraum 2014 bis 2016 zu informieren und mehr zu erfahren über ausgewählte Schwerpunkte unserer Aktivitäten in Forschung, Lehre und auf weiteren Gebieten im Kontext der LehrerInnenbildung. Wir freuen uns mit allen Beteiligten über unsere Ergebnisse und darauf, aktuelle und künftige Herausforderungen gemeinsam auch in Zukunft bestmöglich ‚meistern' zu können.

Ich wünsche Ihnen eine anregende, interessante Lektüre

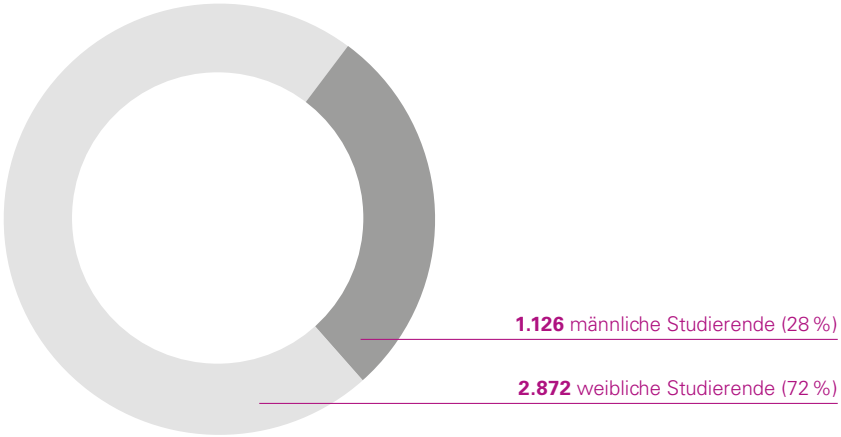


Lehramtsstudium in Zahlen

Studierende im Wintersemester 2016/2017 an der Universität Augsburg



Lehramtsstudierende im Wintersemester 2016/2017 nach Geschlecht



Datenbasis: Studentenkanzlei der Universität Augsburg und Referat 3 des ZLbiB, Stand Juni 2017

Kombinationsmöglichkeiten der Fächer im Lehramtsstudium

LEHRAMT GRUNDSCHULE UND MITTELSCHULE – UNTERRICHTSFÄCHER: DEUTSCH, ENGLISCH, GEOGRAPHIE, GESCHICHTE, KUNST, MATHEMATIK, MUSIK, EVANGELISCHE RELIGIONSLEHRE, KATHOLISCHE RELIGIONSLEHRE, SOZIALKUNDE, SPORT. ZUSÄTZLICHE DIDAKTIKFÄCHER: BIOLOGIE, CHEMIE, ARBEITSLEHRE. LEHRAMT REALSCHULE UND BZW. GYMNASIEN – FÄCHER: DEUTSCH, ENGLISCH, FRANZÖSISCH, GEOGRAPHIE, ITALIENISCH, KUNST, MATHEMATIK, MUSIK, PHYSIK, EVANGELISCHE RELIGIONSLEHRE, KATHOLISCHE RELIGIONSLEHRE, SOZIALKUNDE, SPANISCH, SPORT.

29 **Lehramt Gymnasium**

29 **Lehramt Realschule**

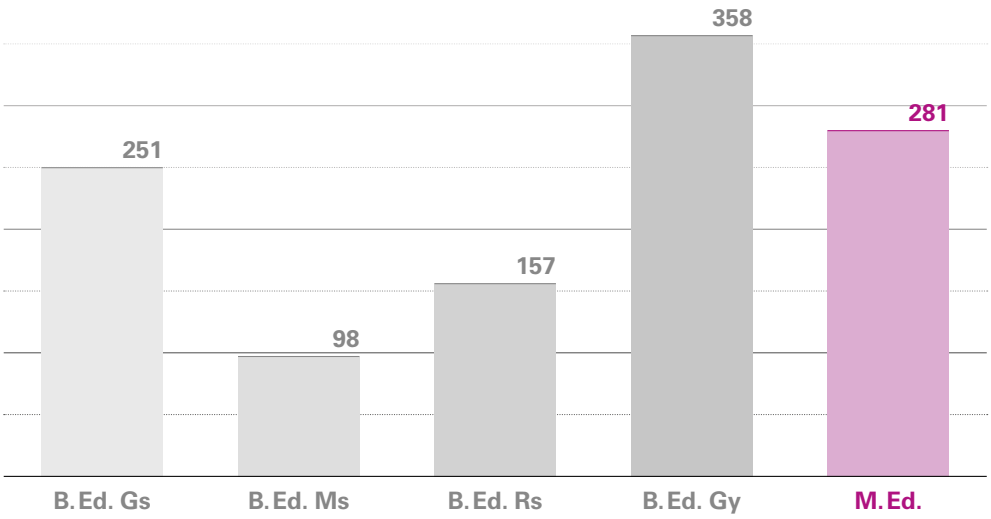
1.110 **Lehramt Mittelschule**

119 **Lehramt Grundschule**

An der LehrerInnenbildung beteiligte Fakultäten

- Katholisch-Theologische Fakultät
- Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Philologisch-Historische Fakultät
- Fakultät für Angewandte Informatik
- Mathematisch-Naturwissenschaftlich-Technische Fakultät

Studierendenzahlen im Wintersemester 2016/2017 im Bachelor of Education und Master of Education



Datenbasis: Studentenkanzlei der Universität Augsburg und Referat 3 des ZLbiB, Stand Juni 2017

Vorstand

Wissenschaftliche Direktorin

Prof. Dr. Karin Aschenbrücker
Professur für Wirtschafts- und Berufsdidaktik

Mitglieder des Vorstands

PD Dr. Sonja Bieg
Lehrstuhl für Psychologie

Prof. Dr. Andreas Hartinger
Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik

Prof. Dr. Annika McPherson
Juniorprofessur für Neue Englische Literaturen und Kulturwissenschaft

Prof. Dr. Reinhard Oldenburg
Lehrstuhl für Didaktik der Mathematik

Prof. Dr. Susanne Popp
Lehrstuhl für Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Susanne Popp, Prof. Dr. Andreas Hartinger, Prof. Dr. Annika McPherson, PD Dr. Sonja Bieg, Prof. Dr. Karin Aschenbrücker, Prof. Dr. Reinhard Oldenburg (von links nach rechts)

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Elisabeth Flitner
Universität Potsdam
Departement Erziehungswissenschaft,
Professur für Theorie der Schule
und des Lehrplans

Prof. Dr. Dres. h.c. Rolf Dubs
Universität St. Gallen
Institut für Wirtschaftspädagogik

Prof. Dr. Albert Bremerich-Vos
Universität Duisburg-Essen
Lehrstuhl für Linguistik/Sprachdidaktik

Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Merkens
Freie Universität Berlin
Arbeitsbereich Empirische Erziehungs-
wissenschaft

Prof. Dr. Ilse Schrittesser
Universität Wien
Professur für Schulforschung
und LehrerInnenbildung,
Zentrum für LehrerInnenbildung

Ministerialrat Dr. Stefan Scherg
Bayerisches Staatsministerium
für Bildung und Kultus, Wissenschaft
und Kunst

Mitglieder

Ordentliche Mitglieder aus den beteiligten Fakultäten und der Fachschaft

Prof. Dr. Karin Aschenbrücker | Professur für Wirtschafts- und Berufsdidaktik
PD Dr. Sonja Bieg | Lehrstuhl für Psychologie
Prof. Dr. Hans Peter Brandl-Bredenbeck | Lehrstuhl für Sportpädagogik
Prof. Dr. Klaus Bredl | Professur für Digitale Medien
Prof. Dr. Andreas Brunold | Professur für Politische Bildung und Politikdidaktik
PD Dr. Norbert Büttgen | Lehrstuhl für Experimentalphysik V, Didaktik der Physik
Aysegül Can | Fachschaft Lehramt
Prof. Dr. Markus Dresel | Lehrstuhl für Psychologie
Dr. Maria Erhart | Didaktik der Biologie
Prof. Dr. Christiane Fäcke | Lehrstuhl für Didaktik der romanischen Sprachen und Literaturen
Prof. Dr. Peter Fiener | Professur für Ressourcengeographie des Wassers
Prof. Dr. Ferdinand Haider | Lehrstuhl für Experimentalphysik I
Prof. Dr. Andreas Hartinger | Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik
Dr. Andreas Hartmann | Lehrstuhl für Alte Geschichte
Dr. Friedmann Harzer | Lehrstuhl für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft
Dr. Franz-Josef Heiszler | Didaktik der Physik und Didaktik der Chemie
Prof. Dr. Marco Hien | Lehrstuhl für Algebra und Zahlentheorie
Prof. Dr. Bernhard Hofmann | Lehrstuhl für Musikpädagogik
Prof. Dr. Constanze Kirchner | Lehrstuhl für Kunstpädagogik
Prof. Dr. Ingo Kollar | Professur für Psychologie mit besonderer Berücksichtigung der pädagogischen Psychologie
Prof. Dr. Günther Kronenbitter | Lehrstuhl für Europäische Ethnologie/Volkskunde (Vertretung)
Prof. Dr. Stefan Künzell | Professur für Bewegungs- und Trainingswissenschaft
Prof. Dr. Georg Langenhorst | Lehrstuhl für Didaktik des katholischen Religionsunterrichts und Religionspädagogik
Prof. Dr. Jens Luedtke | Professur für Soziologie und empirische Sozialforschung
Prof. Dr. Klaus Maiwald | Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur
Prof. Dr. Thomas Marschler | Lehrstuhl für Dogmatik
Prof. Dr. Eva Matthes | Lehrstuhl für Pädagogik
Prof. Dr. Annika McPherson | Juniorprofessur für Neue Englische Literaturen und Kulturwissenschaft
Prof. Dr. Elisabeth Meilhammer | Lehrstuhl für Pädagogik mit Schwerpunkt Erwachsenen- und Weiterbildung
Dr. Renate Motzer | Lehrstuhl für Didaktik der Mathematik
Martin Xaver Müller | Lehrstuhl für Didaktik der Geographie
Prof. Dr. Elisabeth Naurath | Lehrstuhl Evangelische Theologie mit Schwerpunkt Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts
Jun-Prof. Dr. Ulrike Nett | Juniorprofessur für Empirische Bildungsforschung
Prof. Dr. Bernd Oberdorfer | Lehrstuhl Evangelische Theologie mit Schwerpunkt Systematische Theologie und theologische Gegenwartsfragen
Prof. Dr. Ulrike Ohl | Lehrstuhl für Didaktik der Geographie
PD Dr. Bernhard Ohlmeier | Professur für Politische Bildung und Politikdidaktik
Prof. Dr. Reinhard Oldenburg | Lehrstuhl für Didaktik der Mathematik
Prof. Dr. Susanne Popp | Lehrstuhl für Didaktik der Geschichte
PD Dr. Peter Quast | Lehrstuhl für Differentialgeometrie
apl. Prof. Dr. Manfred Riegger | Lehrstuhl für Didaktik des katholischen Religionsunterrichts und Religionspädagogik (z. Zt. für die Übernahme einer Vertretungsprofessur beurlaubt)
Prof. Dr. Martina Rost-Roth | Lehrstuhl für Deutsch als Zweit- und Fremdsprache und seine Didaktik
apl. Prof. Dr. Thomas Schneider | Lehrstuhl für Didaktik der Geographie

Prof. Dr. Werner Schneider | Professur für Soziologie mit Berücksichtigung der Sozialkunde
Prof. Dr. Engelbert Thaler | Lehrstuhl für Didaktik des Englischen
Sebastian Trinnes | Fachschaft Lehramt
Michael Winklmann | Lehrstuhl für Didaktik des katholischen Religionsunterrichts und Religionspädagogik
Prof. Dr. Klaus Zierer | Lehrstuhl für Schulpädagogik

Außerordentliche Mitglieder aus den beteiligten Fakultäten

Dr. Kathrin S. Kürzinger | Lehrstuhl Evangelische Theologie mit Schwerpunkt Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts
Dr. Birte Platow | Lehrstuhl Evangelische Theologie mit Schwerpunkt Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts
Lisa Unger | Lehrstuhl Evangelische Theologie mit Schwerpunkt Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts

Vertretungs-professorInnen

Prof. Dr. Tetyana Kloubert | Professur für Pädagogik mit Schwerpunkt Vergleichende Bildungsforschung
Prof. Dr. Wiebke Waburg | Professur für Pädagogik der Kindheit und Jugend

Verabschiedung der geschäftsführenden Direktorin

Nach über einem Jahrzehnt erfolgreichen Engagements als geschäftsführende Direktorin des Zentrums für LehrerInnenbildung und interdisziplinäre Bildungsforschung verabschiedete sich Prof. Dr. Leonie Herwartz-Emden, Inhaberin der Professur für Pädagogik der Kindheit und Jugend, zum Ende des Wintersemesters 2015/2016 in den Ruhestand. Ihrer Initiative und ihrer Arbeit ist die Etablierung des Forschungsschwerpunktes ‚Heterogenität' im Augsburger Zentrum zu verdanken. Aus diesem Forschungsthema, das für aktuelle Fragen und Aufgaben in der LehrerInnenbildung eine besondere Relevanz aufweist, sind vielfältige bildungsbezogene Forschungsprojekte hervorgegangen. Prof. Dr. Leonie Herwartz-Emden hat zum Forschungsprofil des Zentrums beigetragen und seit dem Beginn ihrer Leitungstätigkeit im Oktober 2006 gemeinsam mit dem Vorstand den Ausbau des damaligen Zentralinstituts für didaktische Forschung und Lehre vorangetrieben: In enger Zusammenarbeit mit der Hochschulleitung wurde damit eine weitere wesentliche Grundlage für das im Mai 2014 neu eröffnete Zentrum für LehrerInnenbildung und interdisziplinäre Bildungsforschung geschaffen.

Prof. Dr. Karin Aschenbrücker, Wissenschaftliche Direktorin

Prof. Dr. Sabine Doering-Manteuffel, Präsidentin

Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Merkens, Laudator

Zu ihrem Ausscheiden veranstaltete das Zentrum für die angehende Emerita eine Abschiedsfeier, die am 31. Mai 2016 um 17.00 Uhr im Auditorium des Zentrums für Kunst und Musik stattfand. Zu den TeilnehmerInnen zählten Gäste aus dem internationalen Raum, KollegInnen der Universität Augsburg und anderer Universitäten wie auch der Hochschule Augsburg, WissenschaftlerInnen, KooperationspartnerInnen u. a. aus der Schweiz und Österreich, VertreterInnen der regionalen bzw. lokalen Politik, Wirtschaft und Kultur sowie der Vorstand und die Mitglieder des Zentrums.

Die Veranstaltung wurde dem Anlass entsprechend feierlich gestaltet: Prof. Dr. Karin Aschenbrücker, die neu gewählte wissenschaftliche Direktorin, begrüßte die Anwesenden und führte in das Programm ein. Das Grußwort der Universität überbrachte die Präsidentin der Universität Augsburg, Prof. Dr. Sabine Doering-Manteuffel, die besonders das langjährige und beherzte Engagement von Prof. Dr. Leonie Herwartz-Emden in Forschung und Lehre aus Perspektive der Universität Augsburg würdigte. Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Merkens, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Zentrums, hielt als ‚Doktorvater' die Laudatio mit einer Retrospektive auf die akademische Vita seiner ehemaligen Mitarbeiterin, ihre vielfältigen Forschungsprojekte und ihre Einbindung in die Scientific Community.

Im Rahmen des sich anschließenden Festvortrags erläuterte Prof. Dr. Leonie Herwartz-Emden ‚Wege und Irrwege des brisanten Themas Migration in der Forschung'. Im Zentrum stand dabei die Frage, was ein Wissenschaftszweig, der sich mit Bildung, Schu-

le, Sozialisation und Erziehung beschäftigt, quasi selbst über diese komplexe Thematik wissen muss. Der Weg zur Beantwortung der Eingangsfrage führte die Festrednerin in ihrer Präsentation von einem Rückblick auf und den Umgang mit Migration über die Stationen Interkulturalität, Sozialisation, Integration und Partizipation hin zu der Sicht der Bildungs- und Sozialwissenschaften und den Hindernissen, die sich aktuell u. a. aus der Flüchtlingsproblematik ergeben.

An den Vortrag reihten sich weitere Höhepunkte: Dr. Verena Schurt und Dr. Wiebke Waburg überreichten ihrer Doktormutter und langjährigen Vorgesetzten gemeinsam mit Dr. Volker Mehringer und PD Dr. Josef Strasser ein unerwartetes Geschenk zum Abschied:

Die im Verlag Barbara Budrich erschienene und druckfrisch vorliegende Festschrift mit dem Titel „Heterogenität in Bildung und Sozialisation". Die Publikation entstand im Kontext des von Prof. Dr. Leonie Herwartz-Emden mitbegründeten Promotionskollegs und umfasst Beiträge von ehemaligen DoktorandInnen, ihren BetreuerInnen sowie KollegInnen.

Die Fachschaft Erziehungswissenschaft nutzte im Anschluss die Möglichkeit, um sich als studentische Vertretung von der Hochschulprofessorin mit Blumen, einem Geschenk und einer Dankesrede gebührend zu verabschieden. Musikalisch gerahmt wurde die Veranstaltung durch ein Ensemble des Leopold-Mozart-Zentrums Augsburg, das Fagotttrio Adesa, das das Publikum begeisterte und zu Beifallsstürmen animierte. Die Feier klang in entspannter Atmosphäre bei einem kleinen Empfang im Foyer des Auditoriums aus.

Prof. Dr. Leonie Herwartz-Emden
bei ihrer Festrede

Dr. Wiebke Waburg, PD Dr. Josef Strasser,
Dr. Volker Mehringer und Dr. Verena Schurt bei der Übergabe
der Festschrift an Prof. Dr. Leonie Herwartz-Emden

Geschenkübergabe
Fachschaft Erziehungswissenschaft

Fagotttrio Adesa

Forschung am Zentrum

Die Stärkung bildungsbezogener Forschung ist gemäß der 2014 getroffenen Zielvereinbarungen der Universität Augsburg mit dem Staatsministerium ein vorrangiges Ziel des Zentrums, das auch die Professionalisierung der LehrerInnenbildung weiter voran bringen soll, vor allem hinsichtlich der Frage nach der Professionalität von Lehrkräften im Umgang mit Heterogenität. Dabei bildet die Integration der forschungsorientierten Perspektiven in die Studiengänge des Lehramts bzw. in die gesamte grundständige Ausbildung an der Universität Augsburg ein besonderes Anliegen. Vor diesem Hintergrund wurden im Berichtszeitraum der bestehende Forschungsschwerpunkt ‚Heterogenität und Bildungserfolg' ausgebaut und weitere Forschungsthemen entwickelt. Im gemeinsamen Diskurs mit den Mitgliedern des Zentrums haben sich drei Rahmenthemen beziehungsweise Forschungscluster ausgebildet, die sich auf professionelle Kompetenzen von Lehrkräften, die Rolle von Bildungsmedien vor dem Hintergrund einer heterogener werdenden SchülerInnenschaft sowie motivationale Facetten des Lehrens und Lernens beziehen. Diese Ideen mündeten in den gemeinsamen Antrag zur ‚Förderung der Lehrerprofessionalität im Umgang mit Heterogenität' (LeHet) im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung (siehe S. 18). Daneben ist eine Reihe von Aktivitäten zu verzeichnen, die die Stärkung bildungsbezogener Forschung durch das Zentrum aufzeigen. Hierzu gehören die von den wissenschaftlichen MitarbeiterInnen getragenen bzw. beratend begleiteten aktuellen und abgeschlossenen Forschungsprojekte, die eingereichten Förderanträge, die im Kontext der Forschungsaktivitäten entstandenen Promotionen und Habilitationen sowie die Beiträge in fachwissenschaftlichen Publikationen und auf einschlägigen Kongressen und Tagungen.

Aktuelle Forschungsprojekte

BeratungslehrerInnen und ihr Umgang mit kultureller Diversität
Im Fokus stehen die Fragen danach, inwieweit Beratungslehrkräfte durch ethnisch-kulturelle Vielfalt an den Schulen in ihrem Handeln herausgefordert werden, welche diesbezüglichen Handlungsgrundlagen sie entwickelt haben und welche Professionalisierungsbedürfnisse vorhanden sind. Die Beantwortung soll mittels Interviews, Fragebogenerhebungen und Fallanalysen erfolgen.

Differenzerfahrungen und Umgang mit Fremdheit im schulischen Kontext
Das durch die Schweizer Mercatorstiftung geförderte und in Kooperation mit der PH Zug durchgeführte Projekt widmet sich der Bedeutung biographischer Erfahrung für die professionelle Entwicklung von Lehrkräften. Insbesondere wird untersucht, inwieweit und auf welche Weise der Transfer biographisch geprägter Differenzerfahrungen auf den Umgang mit schulischen Differenzlinien bedeutsam wird.

Lebenswege, Berufsbiographien und berufliche Praxis von ErzieherInnen mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen (EMILE)
Das Projekt soll wichtige Hinweise auf Grundlagen der heterogenitätsbezogenen Professionalisierung im Bereich der Frühpädagogik liefern, die auch für schulische Kontexte relevant werden können.

Lehrende mit Migrationshintergrund aus Sicht der SchülerInnen (LeMihi)
In dem vorrangig qualitativ ausgerichteten Projekt wird mittels Unterrichtsbeobachtungen, Gruppendiskussionen und Interviews untersucht, welche Relevanz dem Migrationshintergrund von Lehrkräften in der Wahrnehmung ihrer SchülerInnen zukommt, und welche Typen des Umgangs mit kultureller Heterogenität im Klassenzimmer sich rekonstruieren lassen.

Vielfalt im LehrerInnenzimmer: ein Weg differenzsensibler Schulentwicklung?
Das Projekt ist aus einer Anschubfinanzierung durch die Bayerische Forschungsallianz hervorgegangen und findet in Kooperation mit dem LehrerInnenbildungszentrum der

Universität Wien statt. In Interviews und Gruppendiskussionen wird der Frage nachgegangen, welche Effekte eine gezielte Diversifizierung der LehrerInnenschaft für den Umgang mit Heterogenität an den Schulen hat.

Abgeschlossene Forschungsprojekte

Geschlechtergerechte Kompetenzförderung unter Berücksichtigung kultureller Heterogenität – KuKo (Prof. Dr. Leonie Herwartz-Emden, Dr. Verena Schurt, Dr. Wiebke Waburg)

Geschlechtergerechte und gendersensible Förderung im MINT-Unterricht – GeSi (Dr. Verena Schurt, Dr. Wiebke Waburg)

Interkulturalität und die Wirkung von Stereotypen in der Schule (PD Dr. Josef Strasser)

Lehrende mit Migrationshintergrund: Berufswahlmotive, professioneller Habitus und berufliche Entwicklung (PD Dr. Josef Strasser)

Förderanträge

Cased based Learning (Kooperationsprojekt; AntragstellerInnen vor Ort: Prof. Dr. Leonie Herwartz-Emden, PD Dr. Josef Strasser; positive Begutachtung durch die Europäische Union im Rahmen von Erasmus+, Bewilligung aus finanziellen Gründen aufgeschoben)

Förderung der Lehrerprofessionalität im Umgang mit Heterogenität – LeHet (Federführung: Prof. Dr. Markus Dresel, Prof. Dr. Andreas Hartinger; Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung)

Geschlechtergerechte Kompetenzförderung unter Berücksichtigung kultureller Heterogenität – KuKo (Prof. Dr. Leonie Herwartz-Emden, Dr. Verena Schurt, Dr. Wiebke Waburg; Förderung durch das Pädagogische Institut der Stadt München)

Geschlechtergerechte und gendersensible Förderung im MINT-Unterricht – GeSi (Dr. Verena Schurt, Dr. Wiebke Waburg; Förderung durch Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst)

Lehrpersonen mit Migrationshintergrund (PD Dr. Josef Strasser, Dr. Wiebke Waburg; Antrag in Revision nach Begutachtung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft)

Lehrpersonen mit Migrationshintergrund: Differenzerfahrungen und Umgang mit Fremdheit im schulischen Kontext (PD Dr. Josef Strasser; Förderung durch die Mercatorstiftung Schweiz)

Umgang mit sprachlicher Heterogenität (Prof. Dr. Leonie Herwartz-Emden, PD Dr. Josef Strasser; Förderung durch die Bayerische Forschungsallianz im Rahmen einer Anschubfinanzierung)

Promotionen und Habilitationen

Folgende **Dissertationen** sind im Rahmen des Forschungsschwerpunkts entstanden:

Berner, Valérie-D. (2014): Familiäre Prozessbedingungen im Schulkontext: Effekte elterlicher motivationaler Praxis auf die Lernprozesse und die Leistung von SchülerInnen unterschiedlicher Herkunft in der vierten Jahrgangsstufe.

Boppel, Verena (2015): Jungen und Monoedukation – Potentiale und Herausforderungen von monosozial-männlichen Schulklassen am Beispiel einer empirischen Studie über die Beziehungs- und Unterrichtsgestaltung in monoedukativen Lerngruppen für männliche Jugendliche.

Reichhart, Barbara (2016): Motivationale Orientierungen, Überzeugungen und Einstellungen angehender Grundschullehrkräfte im Bereich der politischen Bildung.

Schmidt, Marcelo (2016): Argentine Nation-State Discourse Strategies Concerning the Mapuches in El Monitor de la Educación Común (1881–1891).

Steuer, Gabriele (2015): Fehlerklima in der Klasse: Zum Umgang mit Fehlern im Mathematikunterricht.

Im Berichtszeitraum wurden die folgenden **Habilitationsverfahren** abgeschlossen:

Bieg, Sonja (2015): Motivation in Lehr- und Lernkontexten. Kontextbedingungen und Fördermöglichkeiten.

Strasser, Josef (2014): Pädagogische Professionalität im Zeichen kultureller Heterogenität.

Wissenschaftliche Beiträge der MitarbeiterInnen

Folgende **ausgewählte Beiträge** wurden in Form von Herausgeberschaften bzw. in Sammelbänden und Fachzeitschriften zu den Themenschwerpunkten des Zentrums publiziert:

Boppel, Verena; Schurt, Verena; Waburg, Wiebke (2014): Mädchenförderung im Mathematikunterricht: Ein Blick auf die (zu wenig beachteten) Potenziale der Monoedukation. In: Renate Motzer (Hrsg.): Mathematik und Gender. Berlin: Franzbecker, S. 48–63.

Herwartz-Emden, Leonie; Baros, Wassilios; Schurt, Verena; Waburg, Wiebke (Hrsg.) (2016): Biografische Orientierungen, Selbstinszenierungen und Bildungsprozesse in der Migrationsgesellschaft. Band 4 der Reihe „Weibliche Adoleszenz und Schule". Opladen: Barbara Budrich.

Schurt, Verena; Boppel, Verena (2016): Die Lovestory – (Selbst-)Inszenierungen von Jungen im monoedukativen Unterricht. In: Leonie Herwartz-Emden; Wasilios Baros; Verena Schurt; Wiebke Waburg (Hrsg.): Biografische Orientierungen, Selbstinszenierungen und Bildungsprozesse in der Migrationsgesellschaft. Opladen: Barbara Budrich, S. 177–203.

Schurt, Verena; Waburg, Wiebke (2016): Schule, Adoleszenz, Männlichkeit – eine theoretische Annäherung. In: Leonie Herwartz-Emden; Wassilios Baros; Verena Schurt; Wiebke Waburg (Hrsg.): Biografische Orientierungen, Selbstinszenierungen und Bildungsprozesse in der Migrationsgesellschaft. Opladen: Barbara Budrich, S. 147–175.

Schurt, Verena; Waburg, Wiebke; Mehringer, Volker; Strasser, Josef (Hrsg.) (2016): Heterogenität in Bildung und Sozialisation. Opladen: Barbara Budrich.

Strasser, Josef (2014): Zur Erfassung interkultureller Kompetenz im Bereich pädagogischer Professionalität. In: Wassilios Baros; Wilhelm Kempf (Hrsg.): Erkenntnisinteressen, Methodologie und Methoden Interkultureller Bildungsforschung. Berlin: Regener, S. 183–196.

Strasser, Josef; Herwartz-Emden, Leonie (2014): Integration und das Zusammenleben der Generationen in der Einwanderungsgesellschaft. In: Heike Binne; Jörn Dummann; Annemarie Gerzer-Sass; Andreas Lange; Irmgard Teske (Hrsg.): Handbuch Intergeneratives Arbeiten. Perspektiven zum Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser. Opladen: Barbara Budrich, S. 67–74.

Strasser, Josef; Waburg, Wiebke (2015): Students' Perspectives on Minority Teachers in Germany. Tertium Comparationis 21, pp. 251–274.

Strasser, Josef; Leutwyler, Bruno; Mantel, Carola (2016): Differenzerfahrung und Umgang mit Differenzen im schulischen Alltag. Forschungsbericht des Instituts für internationale Zusammenarbeit in Bildungsfragen der PH Zug (IZB). Zug: IZB, S. 2–23.

Mit folgenden **ausgewählten Vorträgen** zu den Themenschwerpunkten des Zentrums waren die MitarbeiterInnen an Kongressen und Tagungen beteiligt:

Herwartz-Emden, Leonie (2016): Migrationsbedingte Heterogenität und interkulturelle Sozialisation. Vortrag an der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich. Linz, Österreich, 1. 4. 2016.

Mantel, Carola; Strasser, Josef; Leutwyler, Bruno (2015): Lehrpersonen mit einer familiären Migrationsgeschichte: Erfahrungen und Umgang mit Differenz und Zugehörigkeit. Vortrag auf dem Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung. St. Gallen, Schweiz, 29. 6. – 1. 7. 2015.

Schurt, Verena; Waburg, Wiebke (2014): Gender und kulturelle Heterogenität in der Schule: Aktuelle Forschungszugänge. Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung ‚Gender und Diversität'. Augsburg, 13. 1. 2014.

Strasser, Josef (2014): Differenzerfahrungen und der professionelle Umgang mit Heterogenität. Eingeladener Vortrag auf dem Abschluss-Symposium des Promotionskollegs ‚Heterogenität und Bildungserfolg'. Augsburg, 27. 11. – 28. 11. 2014.

Strasser, Josef (2015): Minority Teachers' professional Action in German Classrooms. Paper accepted for Presentation at the European Conference on Educational Research (ECER). Budapest, Hungary, 7. 9. – 11. 9. 2015.

Strasser, Josef; Waburg, Wiebke (2014): Students' Perspectives on Minority Teachers in Germany. Paper presented at the 20th European Conference on Educational Research (ECER). Porto, Portugal, 1. 9. – 5. 9. 2014.

Waburg, Wiebke; Herwartz-Emden, Leonie; Schurt, Verena; Boppel, Verena (2014): Geschlecht und kulturelle Herkunft als Differenzkategorien im monoedukativen Fachunterricht. Vortrag auf dem DGfE-Kongress ‚Traditionen und Zukünfte' im Rahmen der Arbeitsgruppe ‚Potentiale und Probleme ethnographischer Ansätze bei der Analyse von Transformationen sozialer Differenzkategorien'. Berlin, 9. – 12. 3. 2014.

Förderung der Lehrerprofessionalität im Umgang mit Heterogenität – LeHet

Ergebnisbericht des Projekts für das Jahr 2016

Problemstellung

Inhaltlicher Schwerpunkt des Augsburger Projekts im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung ist die „Förderung der Lehrerprofessionalität im Umgang mit Heterogenität (LeHet)".

Die zunehmende Heterogenität im deutschen Bildungssystem zeigt sich in verschiedenen Ausprägungen und ist mit großen Herausforderungen für Lehrkräfte verbunden. Neben sehr markanten – auch in der Öffentlichkeit stark diskutierten – schulischen Aufgaben, wie z. B. dem Unterrichten von Kindern ohne ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache oder der Inklusion von Kindern mit spezifischen Förderbedarfen, sind auch auf den ersten Blick weniger offensichtliche Unterschiede zwischen den SchülerInnen von hoher Bedeutung für die Gestaltung guten Unterrichts. Zu berücksichtigen sind u. a.: a) die Heterogenität in Bezug auf individuelle Bedingungsfaktoren (z. B. kognitive, sprachliche, motivationale Lernvoraussetzungen) b) die Heterogenität in Bezug auf Prozessmerkmale der Umwelt (z. B. Elternverhalten, sprachlicher Anregungsgehalt, Interaktion mit Gleichaltrigen, Medien) sowie c) die Heterogenität in Bezug auf strukturelle Faktoren (z. B. kulturelle und soziale Herkunft). Die alte Forderung Ernst Christian Trapps, den Unterricht einfach „auf die Mittelköpfe"[1] auszurichten, wird den Anforderungen an individuelle Lernförderung nicht mehr gerecht.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, wird die LehrerInnenbildung an der Universität Augsburg so weiterentwickelt, dass künftige LehrerInnen möglichst gut auf den Umgang mit der Heterogenität der SchülerInnenschaft vorbereitet werden. Konkretes Ziel ist, das dafür nötige Professionswissen und passende Überzeugungen zu fördern. Innovativ ist dabei die Verbindung bildungswissenschaftlicher, fachdidaktischer und fachwissenschaftlicher Lehr-Lernangebote. In jedem der vier Kompetenzbereiche werden Seminare angeboten, die sich aus allgemeinen Überlegungen des Kompetenzbereichs (s.u.) in Verbindung mit den Inhalten des speziellen Schulfachs ergeben. Dadurch entsteht ein intensiver Austausch zwischen den verschiedenen Bereichen der LehrerInnenbildung an der Universität Augsburg. Dies dient auch der längerfristigen Stärkung von Kooperation und Vernetzung von Fachdidaktik, Fachwissenschaft und Bildungswissenschaft.

Die vier Kompetenzbereiche

Zur Bewältigung der Aufgaben wurden vier Bereiche an LehrerInnenkompetenzen identifiziert, die für einen adäquaten Umgang mit den Herausforderungen der Heterogenität zentral sind, und dazu Kompetenzbereiche gegründet. Diese sind die zentralen Pfeiler des LeHet-Projekts.

Kompetenzbereich Adaptives Unterrichten auf Grundlage der Lernvoraussetzungen der SchülerInnen – Leitung: Lehrstuhl Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik

Erkenntnisse aus der Lehr-Lernforschung[2] lassen über verschiedene Fächer hinweg keine Zweifel daran, dass vom Vorwissen, von den Präkonzepten und von den Vorerfahrungen der SchülerInnen ihr weiteres Lernen abhängt. Als Inhalte von Kompetenzbereich A stehen an diese Erkenntnisse anknüpfend die fachübergreifende und fachspezifische Diagnose von Lernvoraussetzungen im Unterricht und darauf basierend die Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen des adaptiven Unterrichtens und des individuellen Lernens im Fokus.

---

[1] Trapp, Ernst Christian (1787/1964): Vom Unterricht überhaupt. Heidelberg: Quelle & Meyer, S. 36.

[2] Wandersee, James H.; Mintzes, Joel J.; Novak, Joseph D. (1994): Research on alternative Conceptions in Science. In: Dorothy L. Gabel (Ed.): Handbook of Research on Science Teaching and Learning. New York: MacMillan, pp. 177–210.

Kompetenzbereich Individuelle Beratung und Förderung –
Leitung: Lehrstuhl Psychologie

Kompetenzbereich B setzt den inhaltlichen Fokus auf verschiedene Ansätze der Lernberatung und Lernförderung, das Erkennen von besonderen Lern- und Leistungskonstellationen bei SchülerInnen sowie die individuelle Beratung und Förderung von SchülerInnen mit besonderen Lern- und Leistungskonstellationen. Damit findet hier zum einen eine Auseinandersetzung mit der Beratung und Förderung von SchülerInnen statt, die ihr Lernpotenzial – auch aufgrund struktureller und kontextueller Bedingungen – nicht optimal ausschöpfen. Zum anderen befasst sich der Kompetenzbereich damit, SchülerInnen mit besonders günstigen Lernvoraussetzungen (z. B. besonders ausgeprägten Fähigkeiten, Wissensbeständen, Interessen) angemessen zu beraten und zu fördern.

Kompetenzbereich Einsatz und Analyse von Bildungsmedien –
Leitung: Lehrstuhl Pädagogik

Bildungsmedien tragen zu einem diversitätsorientierten Unterricht bei, wenn sie heterogene Lebenslagen und Erfahrungen widerspiegeln und wenn mit ihrer Hilfe Kenntnis, Interesse und Respekt an der Unterschiedlichkeit der Menschen gefördert wird. Daher sind die Schwerpunkte dieses Kompetenzbereichs C die Mediensozialisation und -erziehung, die Analyse und Evaluation von Bildungsmedien sowie die entsprechende Gestaltung von Lernumgebungen mit Bildungsmedien in den einzelnen Fächern. Im Sinne einer umfassenden Medienkompetenz ist das Wissen um die spezifischen Herausforderungen (Möglichkeiten und Grenzen) der verschiedenen Bildungsmedien zur Gestaltung und zum Einsatz im Unterricht ebenso von Bedeutung, wie die Fähigkeit, die mediale Lebenswelt der SchülerInnen einzuschätzen und konstruktiv damit umzugehen.

Kompetenzbereich Sprachbildung und Sprachförderung –
Leitung: Lehrstuhl Deutsch als Zweit- und Fremdsprache und seine Didaktik

Die Bedeutung gelungener sprachlicher Interaktionen konnte als wesentliches Qualitätsmerkmal erfolgreichen Unterrichts identifiziert werden. Allerdings erleben sich Lehrende dem Umgang mit sprachlicher Heterogenität oft als nicht gewachsen, auch da sich bei den SchülerInnen mit Deutsch als Erstsprache sehr unterschiedliche sprachliche Voraussetzungen zeigen – oft im Zusammenhang mit anderen Heterogenitätsmerkmalen wie der sozialen Herkunft. Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich Kompetenzbereich D mit verschiedenen fachübergreifenden und fachdidaktischen Konzepten der Sprachbildung und Sprachförderung.

Ergebnisse aus dem Jahr 2016

Im Folgenden wird schlagwortartig berichtet, welche zentralen Projektziele im Jahr 2016 erfolgreich erreicht worden sind. Das Augsburger Projekt ist so angelegt, dass sich im zweiten Projektjahr weitere Fächer mithilfe einer Projektskizze um die Aufnahme in das Projekt bewerben können. Diese Möglichkeit wurde genutzt, so dass 2016 neun Fächer anhand eines internen, kriterienbasierten Verfahrens aufgenommen und den entsprechenden Kompetenzbereichen zugeordnet wurden. Damit existieren nun wie im Antrag vorgesehen 16 Teilprojekte:

- Am Kompetenzbereich Adaptives Unterrichten auf Grundlage der Lernvoraussetzungen der SchülerInnen beteiligte Fächer sind politische Bildung und Politikdidaktik, Didaktik der Physik, Bewegungs- und Trainingswissenschaft und (seit 2016) Musikpädagogik.
- Am Kompetenzbereich Individuelle Beratung und Förderung beteiligte Fächer sind Wirtschafts- und Berufsdidaktik, Didaktik der Mathematik sowie (jeweils seit 2016) Sportpädagogik und Kunstpädagogik.
- Am Kompetenzbereich Einsatz und Analyse von Bildungsmedien beteiligte Fächer sind Didaktik des Englischen, Didaktik der Geographie und (jeweils seit 2016) Didaktik der Geschichte, Didaktik der deutschen Sprache und Literatur und Digitale Medien in Kooperation mit Didaktik der Physik und dem Institut für Physik.

– Am Kompetenzbereich Sprachbildung und Sprachförderung beteiligte Fächer sind (jeweils seit 2016) Didaktik des katholischen Religionsunterrichts, Didaktik der Biologie sowie Evangelische Theologie (Kooperation evangelische Theologie mit Schwerpunkt Religionspädagogik und -didaktik mit Systematischer Theologie und theologischen Gegenwartsfragen).

Ein wesentlicher Bestandteil des Augsburger Projekts ist die Einrichtung einer Juniorprofessur für *„Empirische Bildungsforschung mit Schwerpunkt Heterogenität in der Schule",* die seit Anfang Oktober 2016 mit Jun.-Prof. Dr. Ulrike Nett besetzt ist.

Im Zentrum des LeHet-Projekts steht die Entwicklung, Implementation und Evaluation von *Lehr-Lernangeboten,* die die (künftigen) LehrerInnen angemessen auf den professionellen Umgang mit Heterogenität vorbereiten. Der Fokus liegt dabei auf den Inhalten der vier Kompetenzbereiche. Es ist geplant, dass am Ende des Projektzeitraums sowohl Kurse existieren, die allgemein die Themen der Kompetenzbereiche thematisieren als auch Kurse, die dies auf die jeweiligen Herausforderungen in den einzelnen Fächern konkretisieren. Die neu entwickelten Kurse werden dann in die Lehre des jeweiligen Faches integriert. Im Jahr 2016 fanden 31 verschiedene Kurse statt, die im Rahmen von LeHet neu entwickelt wurden.

Spezifisch für die LeHet-Kurse ist jedoch nicht nur die thematische Passung zu den oben genannten Herausforderungen, sondern auch die Nutzung *innovativer Gestaltungsprinzipien.* Auch hier ist es gelungen, diese fast durchgängig zu berücksichtigen: So fanden insgesamt 17 Kurse in Tandemlehre statt. Dabei arbeiteten immer MitarbeiterInnen aus unterschiedlichen Fächern zusammen, wodurch eine Vernetzung von Fachdidaktik, Fachwissenschaft und/oder Bildungswissenschaft intendiert und erreicht werden konnte. In mehr als der Hälfte der Kurse wurden (z.T. im Rahmen von LeHet erstellte) Unterrichtsvideos verwendet. Des Weiteren wurde Forschendes Lernen in mehrere Lehr-Lernangebote integriert, indem die Studierenden in authentischen Lernsituationen eigene Forschungsaktivitäten selbst generierten. Zudem gab es in einigen der Kurse ein gemeinsames Lehr-Lernangebot für Studierende und LehrerInnen bzw. für Studierende und LehramtsanwärterInnen.

Es ist ein zentrales Ziel des Augsburger Projekts, den Austausch über LehrerInnenbildung innerhalb und außerhalb der Universität zu verstärken und diese in kooperative Formen der LehrerInnenbildung zu überführen (z. B. durch Kurse, die durch KollegInnen aus Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaft gemeinsam entwickelt und verantwortet werden oder durch Lehr-Lernangebote, die sich gleichzeitig an Studierende, LehramtsanwärterInnen und/oder LehrerInnen richten). Dazu ist es erforderlich, eine Organisationsform zu finden, die diesen Austausch ermöglicht bzw. erleichtert. Dies ist durch die Weiterentwicklung des *Onlinekurslabors* als digitale Plattform für LeHet gelungen. Die Nutzung geschieht durch die Einrichtung digitaler Kurse für universitätsinterne und -externe Mitglieder sowie durch die Option, bereichsübergreifend Lehrmaterialien auszutauschen (u. a. Präsentationen, Literatur, Video- und Audioclips). Darüber hinaus dient das *Onlinekurslabor* als Material- und Videofallarchiv.

Das *Onlinekurslabor* ist die digitale Plattform für das im Jahr 2016 weiter ausgebaute und formalisierte Netzwerk *„Heterogenität in der Schule".* Ende 2016 waren 52 universitätsexterne Personen und Institutionen Mitglied in diesem Netzwerk. Die Mitglieder kommen sowohl aus allgemeinbildenden Schulen (darunter zwölf Grundschulen, sechs Gymnasien, drei Mittelschulen, zwei Realschulen), aus Organisationen der LehrerInnenbildung in den drei Phasen (darunter neun SeminarrektorInnen aus der LehrerInnenfortbildung), aus der Bildungsadministration sowie aus Beratungsinstitutionen. Als KooperationspartnerInnen stehen ihnen 61 universitätsinterne LeHet-MitarbeiterInnen zur Verfügung.

Die Arbeit im Netzwerk geschieht vorrangig themenbezogen in Arbeitsgemeinschaften. Diese Arbeitsgemeinschaften bilden sich in der Regel für einen begrenzten Zeitraum, um konkrete Maßnahmen/Projekte in der Kooperation von MitarbeiterInnen der Universität Augsburg gemeinsam mit externen ExpertInnen aus dem Netzwerk zu entwickeln

und durchzuführen. Im Jahr 2016 wurde in solchen Arbeitskreisen an folgenden Maßnahmen gearbeitet:

- Entwicklung adaptiven Unterrichts mit Grundschulklassen und -rektorInnen
- Adaptives Lernen im Lehrlernlabor Physik
- LehrerInnenfortbildung „LehrerInnen singen, Kinder klingen“
- LehrerInnenfortbildung „Concept maps und ihr Einsatz im Unterricht der Sozialkunde“ und „Die Dilemmamethode im Sozialkundeunterricht“
- Sport-Tagung „Vielfalt und Vernetzung im Turnen“
- Test der beruflichen Interessen von SchülerInnen
- Fortbildung für LehrerInnen, Referendarinnen und Referendare sowie Studierende „Reflexion eigener Einstellungen und Schülerbeurteilungen im Kontext einer heterogenen Schülerschaft“
- Austausch mit der schulpsychologischen Beratung des Staatlichen Schulamts der Stadt Augsburg
- Diagnose und Förderung von rechenschwachen Kindern im Kontext einer heterogenen SchülerInnenschaft in Schule und Seminar
- Arbeitstreffen der EnglischdidaktikerInnen von Realschulen und Gymnasien zum Umgang mit Heterogenität in den weiterführenden Schulen
- Videovignetten zu Heterogenitätsdimensionen bei geographischen Medien
- Videovignettenerstellung zur Diagnose und Förderung von Sprachständen von SchülerInnen mit Migrationshintergrund.

Zudem bildeten sich im Jahr 2016 folgende feste professionelle Lerngemeinschaften:

- Bildung für nachhaltige Entwicklung auf der Grundlage der Vorkenntnisse der SchülerInnen
- Lernentwicklungsgespräche in der Grundschule
- Diagnostik im Unterrichtsalltag im Kontext einer heterogenen SchülerInnenschaft
- Digitale Medien
- MultiplikatorInnen an Gymnasien zum Thema DaZ/DaF
- Unterrichtsassistenz an Schulen.

Am 8. April 2016 fand das dritte Treffen des gesamten Netzwerks an der Universität Augsburg statt, in welchem die Arbeit der vier Kompetenzbereiche vorgestellt wurde. Zudem organisierten die einzelnen Teilprojekte Workshops.

Ein wesentlicher Arbeitsschwerpunkt im Netzwerk ist die Vernetzung der verschiedenen Phasen der LehrerInnenbildung. Hier erfolgt inzwischen für die Lehrämter an Grund- und Mittelschulen ein systematisierter Austausch mit dem Ziel, die Abstimmung zwischen den beiden Ausbildungsphasen zu verbessern. Die SeminarleiterInnen im Regierungsbezirk Schwaben treffen sich zweimal jährlich zu einer mehrtägigen Konferenz. Im

LeHet-Beteiligte auf der Auftaktveranstaltung am 13.06.2016

Jahr 2016 wurden dabei in Workshops mit KollegInnen aus LeHet die Herausforderungen im Umgang mit Heterogenität in der Schule diskutiert und gemeinsame Lehr-Lernangebote zur Stärkung der LehrerInnenprofessionalität geplant.

Am 13. Juli 2016 fand, in Anwesenheit zahlreicher VertreterInnen der Bildungspolitik und der Bildungsadministration, der Universitätsleitung, von KollegInnen aus den verschiedenen Phasen der LehrerInnenbildung sowie von KollegInnen aus Hochschule und Schule, die festliche Auftaktveranstaltung des LeHet-Projekts statt. Zentrale Festrednerin war Prof. Dr. Ingrid Gogolin (Universität Hamburg) mit einem Vortrag zu „Heterogenität und Bildungserfolg – Augsburger Traditionen und Innovationen".

Die Evaluation des Projekts dient auf der einen Seite der Weiterentwicklung und Verbesserung der Lehr-Lernangebote und damit der Sicherung der Projektziele. Zugleich ist es 2016 gelungen, durch die Entwicklung und Überprüfung geeigneter Instrumente, wissenschaftlichen Fortschritt zu erzielen. Das bereits 2015 entwickelte Instrument zur Erfassung der professionellen Überzeugungen der Studierenden im Umgang mit Heterogenität wurde im Wintersemester 2015/2016 und 2016/2017 genutzt, um die Wirksamkeiten der LeHet-Lehr-Lernangebote in einem Prä-Post-Vergleichsgruppendesign zu prüfen. Die Ergebnisse zeigen einen deutlichen Lerngewinn der Studierenden im Hinblick auf ihre professionellen Überzeugungen durch die Kurse – z.T. auch bei Kursen, die nicht spezifisch für das Projekt konzipiert waren.

Mit Blick auf den wissenschaftlichen Ertrag ist festzuhalten, dass in den Befunden ein theoretisches Modell der Einstellungen Lehramtsstudierender validiert werden konnte. Dieses enthält und differenziert zwischen vier Heterogenitätsaspekten (Leistungsfähigkeit, Deutschkenntnisse, ethnisch-kultureller Hintergrund, sozio-ökonomischer Hintergrund) und drei Einstellungsfacetten (generelle Bedeutsamkeit, Nutzen und Kosten). Korrespondierend dazu konnte ein Modell der Selbstwirksamkeitsüberzeugungen zum Umgang mit SchülerInnenheterogenität validiert werden, das ebenfalls zwischen den vier Heterogenitätsaspekten differenziert. Die für das Jahr 2016 anvisierten Ziele wurden damit gut erfüllt.

Ausblick

Für das Jahr 2017 stehen weitere Aufgaben an. Für die in 2016 neu zum Projekt hinzugekommenen Fächer stehen die Implementation der Veranstaltungen sowie die Integration in das Netzwerk im Vordergrund. Für die bereits länger beteiligten Einheiten ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit die Sicherung und Ausweitung der erreichten Erfolge. Dies bedeutet v. a. die weitere Vernetzung mit verschiedenen PartnerInnen innerhalb und außerhalb der Universität sowie das Erstellen von Manualen, die es anderen Dozierenden in der LehrerInnenbildung ermöglichen, vergleichbare Kurse zu geben.

LeHet-Projektkoordination und -leitung

GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Das Projekt „Förderung der Lehrerprofessionalität im Umgang mit Heterogenität" wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung" von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

LeHet LEHRERPROFESSIONALITÄT IM UMGANG MIT HETEROGENITÄT

Ausgewählte Forschungsaktivitäten der Mitglieder

Projektleitung	Projekttitel	Laufzeit	Finanzierung	Beschreibung
Prof. Dr. Karin Aschenbrücker	Forschendes Lernen Faserverbund (FoLF).	2012–2017	BMBF	Ziel des Projektes Forschendes Lernen Faserverbund ist die Konzeption, Erprobung und Evaluation curricularer Unterrichtseinheiten zum Thema Forschendes Lernen am Beispiel innovativer Werkstoffe und Technologien im Anwendungsbereich Leichtbau in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 in allgemeinbildenden Schulen sowie in P-Seminaren im Gymnasium. Effekte Forschenden Lernens und die Entwicklung weiterer Interessen werden dabei vergleichend und im Längsschnitt untersucht.
Prof. Dr. Hans Peter Brandl-Bredenbeck	Health.Edu.	2015–2018	BMBF	In dem Augsburger Teilprojekt des BMBF-Forschungsverbundes wird danach gefragt, inwiefern sportpädagogische und curriculare Ansprüche zum Thema Gesundheit in den ersten beiden Phasen der LehrerInnenbildung eingelöst werden.
Prof. Dr. Klaus Bredl	Heterogenität überwinden: Adressatengerechte Demonstrationsexperimente im Physikunterricht und ihre Interpretation gekoppelt mit dem Einsatz virtueller Lernräume (LeHet).	2016–2018	BMBF	Ziel des gemeinsam mit der Physikdidaktik durchgeführten Projekts ist die Erforschung der interaktiven multimedialen Unterstützung von Demonstrationsexperimenten im Physikunterricht unter besonderer Berücksichtigung der schülerInnengerechten Interpretation.
Prof. Dr. Andreas Brunold und PD Dr. Bernhard Ohlmeier	Bildung für nachhaltige Entwicklung am Beispiel der deutschen Energiewende – Diagnose der Lernvoraussetzungen von SchülerInnen und Entwicklung eines adaptiven Unterrichts zum Thema Nachhaltigkeit am Beispiel der Mobilität an Gymnasien (LeHet).	2015–2017	BMBF	Das Projekt zielt darauf, Maßnahmen für einen adaptiven Unterricht zu entwickeln, um SchülerInnen anhand der Thematik Energiewende/Mobilität zu befähigen, zwischen nachhaltigen und nicht nachhaltigen Entscheidungen und Handlungen zu unterscheiden sowie entsprechend zu urteilen.

Projektleitung	Projekttitel	Laufzeit	Finanzierung	Beschreibung
Prof. Dr. Markus Dresel	Berufliche Zielorientierungen von Lehrkräften: Institutionelle und situationale Bedingungen, Beeinflussung und Förderung.	2009–2015	BMBF	Das Kooperationsprojekt mit der Universität Mannheim konzentriert sich darauf, das Konzept der beruflichen Zielorientierung von Lehrkräften als Komponente der professionellen Handlungskompetenz umfassend empirisch zu untersuchen und dadurch evidenzbasiert für die Beschreibung, Erklärung und Optimierung professionellen Handelns nutzbar zu machen.
Prof. Dr. Christiane Fäcke	Selbstständiges Lernen im lehrwerkbasierten Französischunterricht. Eine Studie zu Einstellungen von Lehrenden und Lernenden sowie zur Rezeption von Französischlehrwerken.	2013–2016	Eigenmittel	Das Forschungsprojekt zielt darauf, den Zusammenhang zwischen selbstständigem Lernen und lehrwerkbasiertem Französischunterricht in einer triangulierenden Perspektive zu erforschen. Eine zentrale Frage ist, ob und wie die Selbstständigkeit Lernender durch Französisch-Lehrwerke gefördert werden kann.
Prof. Dr. Andreas Hartinger	Jahrgangsgemischtes Lernen in der dritten und vierten Klasse.	2014–2016	Staedtler-Stiftung	Ziel des Kooperationsprojekts mit der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch-Gmünd und der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg ist es, durch eine Vergleichsuntersuchung mit jahrgangshomogenen Klassen im Längsschnitt über die dritte und vierte Klasse hinweg die Lernleistungen und die Entwicklung ausgewählter motivationaler Komponenten zu analysieren.
Dr. Franz-Josef Heiszler und PD Dr. Nobert Büttgen	Gestaltung von Lernumgebungen mit Bildungsmedien im Fach Physik (LeHet).	2016–2018	BMBF	Das Projekt zielt darauf, den Einsatz virtueller Lernräume wie z. B. Second Life oder Open Sim in der Physikdidaktik zu erproben und prototypisch am Noether-Theorem für ausgewählte Beispiele physikalischer Symmetrien und Symmetriebrechungen umzusetzen.
Prof. Dr. Constanze Kirchner	Common European Framework of Reference in Visual Literacy (ENViL).	2014–2016	Lifelong Learning Programm der Europäischen Union	Übergreifendes Ziel des Kooperationsprojekts mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg ist die Entwicklung eines kompetenzorientierten europäischen Referenzrahmens für die Bildungsleistungen des Schulfaches Kunst. Das Projekt an der Universität richtet sich auf die Ausarbeitung eines Überblicks über die Ziele, Inhalte und Strukturen der Bildungspläne bzw. Fachlehrpläne der verschiedenen europäischen Staaten.

Projektleitung	Projekttitel	Laufzeit	Finanzierung	Beschreibung
Prof. Dr. Ingo Kollar	Synergetisches Scaffolding zur Förderung mathematischer Argumentationskompetenz: Sequenzierung und Integration von heuristischen Lösungsbeispielen und Kooperationsskripts.	2014–2017	DFG	Um Mathematikstudierende beim Erwerb individuell-kognitiver und sozial-diskursiver Argumentationskompetenz in Bezug auf das mathematische Beweisen zu unterstützen, wird untersucht, wie den Lernenden heuristische Lösungsbeispiele und Kooperationsskripts präsentiert werden müssen.
Prof. Dr. Stefan Künzell	Schulung der adaptiven Diagnose- und Rückmeldekompetenz von Lehramtsstudierenden im Fach Sport mit Hilfe moderner Medien (LeHet).	2015–2018	BMBF	Ziel des Projekts ist es, Studierenden und ReferendarInnen die Möglichkeiten der Kompetenzvermittlung mit Tablets und Apps im Sportunterricht nahezubringen, die Anwendbarkeit und Praktikabilität einer App-gestützten Rückmeldung zu erforschen sowie den Einsatz dieser Medien nachhaltig im Lehrangebot zu verankern.
Prof. Dr. Georg Langenhorst und Prof. Dr. Elisabeth Naurath	Kindertora, Kinderbibel, Kinderkoran. Interreligiöses Lernen mit den ‚heiligen Schriften'.	2015–2017	Eigenmittel	Ziel des interdisziplinär und interreligiös angelegten Projektes ist es, Kindertora, Kinderbibel und Kinderkoran über die Möglichkeiten zur Ausbildung religiöser Identität hinaus auch für das interreligiöse Lernen zu nutzen.
Prof. Dr. Eva Matthes	Ökonomisierung von Bildung durch Lehrmittel.	2015–2016	Max-Traeger-Stiftung	Das Projekt zielt auf die multidimensionale Analyse des empirischen Felds der von Unternehmen, wirtschaftsnahen Stiftungen und Vereinen online distribuierten Lehrmittel für allgemeinbildende und berufliche Schulen.
Prof. Dr. Klaus Maiwald	Kompetenzorientiert schreiben und Medien nutzen (LeHet).	2016–2018	BMBF	Das Projekt besteht im Kern darin, dass Studierende in fachdidaktischen Lehrveranstaltungen v. a. über digitale Lernumgebungen und Lernplattformen (wie Mebis) eigene Schreibprozesse gestalten und den Schreibunterricht an Kooperationsschulen mit begleiten.
Prof. Dr. Elisabeth Naurath	Antisemitismusprävention im Religionsunterricht der Grundschule.	2016–2018	DFG	Im Mittelpunkt des Kooperationsprojekts mit der Universität Osnabrück steht die Frage danach, wie die zentralen pädagogischen Reflexionen zur Antisemitismusprävention und die entsprechenden Kriterien für die Religionspädagogik fruchtbar gemacht werden können, um bereits im Grundschulalter der Genese antisemitischer Vorurteile entgegenzuwirken.

Projektleitung	Projekttitel	Laufzeit	Finanzierung	Beschreibung
Prof. Dr. Ulrike Ohl	Geographische Bildungsmedien in heterogenen Lerngruppen (LeHet).	2015–2018	BMBF	Das Projekt untersucht in einem Pre-Post-Design die Wirkungen eines videobasierten Trainings zur Steigerung der Reflexionskompetenz von Lehramtsstudierenden. Die Teilnehmenden werden in der Analyse spezifischer Merkmale von Unterrichtsphasen geschult, in denen geographische Bildungsmedien in heterogenen Lerngruppen eingesetzt werden, um daraus geeignete Fördermaßnahmen abzuleiten.
Prof. Dr. Reinhard Oldenburg	Argumentieren in der Schulanalysis.	2016–2019	Landesmittel	Das Projekt untersucht in erster Linie, wie Lernende im Analysisunterricht argumentieren können und argumentieren sollen. Im Zentrum stehen die Zielsetzungen von Lehrkräften zum Argumentieren in der Analysis, die fachliche Klärung von Argumentationsweisen sowie die Untersuchung alternativer Zugänge.
Prof. Dr. Susanne Popp	Intercultural Education Trough Religious Studies (IERS).	2013–2015	Lifelong Learning Programm der Europäischen Union	Die Schwerpunkte des Kooperationsprojekts mit verschiedenen europäischen Universitäten liegen auf der Professionalisierung des Umgangs mit der Dimension ‚Religion' in verschiedenen Unterrichtsfächern und hier vor allem im Geschichtsunterricht. Ein wesentlicher Bestandteil ist die fachbezogene Evaluation der Erprobung entsprechender Materialien.
Prof. Dr. Engelbert Thaler	Standardbezogener Englischunterricht.	2014–2016	Cornelsen Verlag	In dem Forschungsprojekt, das sich als Brücke zwischen Theorie und konkreter Unterrichtspraxis versteht, werden die seit 2012 geltenden Bildungsstandards für das Abitur in Englisch konkretisiert, an einer passenden Aufgabe illustriert und Prüfungsaufgaben für die Kompetenzbereiche offeriert.

Promotionen und Habilitationen

Promotionen

Engelschalk, Tobias (2016): Wie regulieren Studierende ihre Motivation beim Lernen? Studien zu Strategiegebrauch und Regulationserfolg bei spezifischen motivationalen Problemlagen.
(Prof. Dr. Markus Dresel)

Fleischer, Jane (2016): Erwachsenwerden als Prozess einer mediatisierten Sozialisation. Wie junge Menschen mit Hilfe online verfügbarer Informationen eigene Statusübergänge gestalten.
(Prof. Dr. Klaus Bredl)

Heidler, Christina (2015): Religionspädagogische Perspektiven der aktuellen Fantasy-Literatur.
(Prof. Dr. Georg Langenhorst)

Imgrund, Bettina (2015): Lehrertypen und Unterrichtsqualität im Fremdsprachenunterricht. Multiperspektivische Fallstudien zur Kompetenzentwicklung und zum Kompetenzerleben im Französischunterricht.
(Prof. Dr. Christiane Fäcke)

Kianiparsa, Parnaz (2015): Non-Native English Teacher's Opinions on Communicative Language Teaching Concerning Cross-Cultural Awareness. A Comparative Study in Five Countries.
(Prof. Dr. Engelbert Thaler)

Kürzinger, Kathrin (2016): „Das Wissen bringt einem nichts, wenn man keine Werte hat". Wertebildung und Werteentwicklung aus Sicht von Jugendlichen.
(Prof. Dr. Elisabeth Naurath)

Meier, Angelika (2015): Motivation, Emotion und kognitive Prozesse beim Lernen in der Lernwerkstatt: Ergebnisse einer quantitativen Fragebogenstudie und einer qualitativen Videostudie mit Grundschulkindern.
(Prof. Dr. Markus Dresel)

Meister, Johanna (2015): Politisches Kabarett in der Politischen Bildung – eine satirische Gattung aus didaktischer Perspektive.
(Prof. Dr. Andreas Brunold)

Neumann, Dominik (2014): Bildungsmedien Online. Kostenloses Lehrmaterial aus dem Internet: Marktsichtung und empirische Nutzungsanalyse.
(Prof. Dr. Eva Matthes)

Reichhart, Barbara (2016): Motivationale Orientierungen, Überzeugungen und Einstellungen angehender Grundschullehrkräfte im Bereich der politischen Bildung.
(Prof. Dr. Andreas Hartinger)

Schmidt, Annika (2016): Ästhetische Erfahrung in Gesprächen über Kunst. Eine qualitativ-empirische Studie mit Fünft- und Sechstklässlern.
(Prof. Dr. Constanze Kirchner)

Schröder, Marco (2015): Studienwahl unter den Folgen einer radikalen Differenzierung.
(Prof. Dr. Karin Aschenbrücker)

Spika, Veronika (2015): Die kybernetische Methode im Schriftspracherwerb. Eine Wirksamkeitsstudie unter besonderer Berücksichtigung von Kindern mit ungünstiger Lernausgangslage.
(Prof. Dr. Andreas Hartinger)

Valadez Vazquez, Beate (2014): Ausprägung beruflicher Identitätsprozesse von Fremdsprachenlehrenden am Beispiel der beruflichen Entwicklung von (angehenden) Spanischlehrerinnen und Spanischlehrern. Eine qualitative Untersuchung.
(Prof. Dr. Christiane Fäcke)

Vali, Sara (2015): Integrating Language and Culture through Text. A Comparative Study of English Textbooks in Five Countries Regarding Globalization, Intercultural and Linguistic Competence at Secondary School Level.
(Prof. Dr. Engelbert Thaler)

Werner, Jochen (2016): Allgemeindidaktische Entwicklungen bei der Unterrichtsplanung von Lehramtsstudierenden im Rahmen des Praxismoduls „Allgemeines Schulpraktikum".
(Prof. Dr. Klaus Zierer)

Wilkening, Monika (2014): Selbst- und Partner-Evaluation im schülerorientierten Fremdsprachenunterricht. Eine Untersuchung zu überfachlichen Kompetenzen.
(Prof. Dr. Engelbert Thaler)

Willebrand, Eva (2015): Der Umgang mit literarischen Texten im Religionsunterricht.
(Prof. Dr. Georg Langenhorst)

Habilitationen

Augste, Claudia (2014): Kinder- und Jugendsport.
(Prof. Dr. Stefan Künzell)

Bieg, Sonja (2014): Motivation in Lehr- und Lernkontexten: Kontextbedingungen und Fördermöglichkeiten. Kumulative Habilitationsschrift.
(Prof. Dr. Markus Dresel)

Ohlmeier, Bernhard (2016): 1. Bildung für nachhaltige Entwicklung. Eine Evaluationsstudie, 2. Civic Education for Sustainable Development and Democratic School Development in the Federal Republic of Germany, 3. Aktuelle Diskurse in der Politischen Bildung und Politikdidaktik, 4. Profilierung der Politischen Bildung und Politikdidaktik in Bayern. Kumulative Habilitationsschrift.
(Prof. Dr. Andreas Brunold)

Platow, Birte (2015): Entscheidungsrationalität und christliche Religiosität – eine ökonomische Koalition? Oder was Religionspädagogik und Ökonomie voneinander über gutes Entscheiden lernen können.
(Prof. Dr. Elisabeth Naurath)

Schmidt, Claudia (2014): Ressource Bildung – ein didaktisches Konzept für Entscheidungen unter Nachhaltigkeit.
(Prof. Dr. Eva Matthes)

Lehre der MitarbeiterInnen

Gudrun Adomat

Classroom Management

Unter den Oberbegriffen „Klassenführung“ bzw. „Classroom Management“ werden Interaktions- und Kommunikationsprozesse sowie soziale Beziehungen und Konflikte innerhalb eines Klassenzimmers betrachtet. Ein Fokus dieser Veranstaltung liegt auf Disziplinschwierigkeiten, ein weiterer auf der LehrerIn-SchülerIn-Beziehung. Theorien und empirische Forschungsergebnisse aus der Psychologie helfen, diese Aspekte zu systematisieren. Im Seminar stehen die Anwendungsmöglichkeiten (Prävention, Intervention) und der Transfer in den Berufsalltag als LehrerIn im Zentrum. Curricularbereiche sind differentielle Psychologie und Persönlichkeitspsychologie der Schule, Sozialpsychologie der Schule und der Familie.

LehrerIntraining mit Video-Feedback

Das Training, das auf dem Konzept des „Münchner Lehrertrainings“ e.V. basiert, bietet einerseits Handlungswissen für kritische Unterrichtssituationen, die im Rollenspiel dargestellt werden. Dabei werden Wege der Intervention und der Prävention aufgeführt. Andererseits geht es um die kritische Auseinandersetzung mit den eigenen Vorstellungen vom LehrerInnenberuf und den damit verbundenen Ansprüchen an alle im System Schule Beteiligten. Bei Bedarf kann das Thema ‚Elterngespräche führen‘ in das Training integriert werden. Durch die Video-Aufnahmen erhalten die TeilnehmerInnen individuelle Rückmeldung über ihr Wirken in den gespielten schulischen Situationen. Durch die Arbeit mit dem Lerntagebuch wird es möglich, den eigenen Lernprozess kritisch zu reflektieren.

Tanja Kranawetleitner

Medienkompetenz für Lehrpersonen

„Für die Förderung von Medienkompetenz und fachlicher Kompetenz unter Nutzung digitaler Medien ist es unabdingbar, dass Lehrende in der ersten Ausbildungsphase sowie Ausbildende der zweiten Phase der Lehrerbildung selbst über die dafür notwendigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten verfügen“ (Strategie der Kultusministerkonferenz „Bildung in der digitalen Welt“, 2016 Version 1.0 (Entwurf), S. 18). An dieser Stelle möchte die Veranstaltung ansetzen und nach einer theoretischen Beschäftigung mit dem Begriff „Medienkompetenz“ gemeinsam mit den Studierenden die Arbeitsschwerpunkte für den weiteren Seminarverlauf festlegen. Angedacht sind zum einen Wege zur Festigung der eigenen Medienkompetenz, zum anderen die Entwicklung von (innovativen) Möglichkeiten, SchülerInnen Medienkompetenz zu vermitteln.

Sandra Maginot und Lisa Rottenecker (Tutorin)

Workshop für Lehramtsinteressierte: LehrerIn werden – das Richtige für mich?

Sind meine Vorstellungen realistisch? Schaffe ich das? Bin ich überhaupt geeignet? Diese und ähnliche Fragen stellen sich viele der jungen Menschen, die sich für ein Lehramtsstudium interessieren, die aber oftmals keine adäquate Antwort auf ihre Fragen bekommen. An dieser Stelle setzt die Veranstaltung an. Im Rahmen des Workshops werden neben einer kurzen Darstellung des (Aus-)Bildungswegs einer Lehrerin bzw. eines Lehrers die Facetten des Berufs näher untersucht. Dabei steht die eigene Persönlichkeit im Fokus. Im Austausch mit den TeilnehmerInnen, einer Lehrkraft und einer Tutorin wird der Raum eröffnet, um die eigenen Erwartungen und Vorstellungen mit den tatsächlichen Anforderungen zu vergleichen.

Workshop für Erstsemester: Der Studienbegleiter

Der vom Zentrum entwickelte Studienbegleiter bildet die Grundlage dieser Veranstaltung. Dabei werden verschiedene Bausteine gezielt herausgegriffen, um professionelles Reflektieren anzustoßen. In einem ersten Schritt gilt es, persönliche Fähigkeiten, Fertigkeiten und Handlungsfelder zu identifizieren und diese anschließend zum angestrebten Beruf in Beziehung zu setzen. Ziel ist es, Neubewertungen zu ermöglichen und Handlungsmöglichkeiten zu eruieren. Dabei kommt das spezifische Format der Veranstaltung zum Tragen: Die Auseinandersetzung findet nicht nur persönlich in Einzelarbeit statt (Think), sondern auch im Austausch mit anderen TeilnehmerInnen im Zweiergespräch (Pair) sowie in Diskussionen innerhalb der Gruppe.

Seminar: ICH – LehrerIn werden – LehrerIn sein

Diese Veranstaltung wendet sich an Lehramtsstudierende, die mindestens das pädagogisch-didaktische Schulpraktikum abgeschlossen haben. Ausgewählte Themenschwerpunkte, die sich sehr konkret und realistisch auf das zukünftige LehrerIn-Dasein beziehen, sollen Raum zur Reflexion, zur Diskussion und zum Überdenken der eigenen Haltungen bieten. Im Mittelpunkt stehen die eigene Person – auf der Suche nach eigenen Ressourcen, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie dem eigenen Auftreten – und die Vorbereitung auf eine anstehende Klassenführung mit den Schwerpunkten Klassenklima, Unterrichtsstörungen, Kooperation z. B. in Form von Elternarbeit oder in der Ganztagsschule sowie Organisation. Die Anzahl an TeilnehmerInnen ist bewusst auf eine kleine Gruppe beschränkt, um Zeit für individuelle Anliegen und Raum für tiefergehende Gespräche mit einzelnen Personen zu haben.

Dr. Verena Schurt (Auswahl)

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten im Lehramtsstudium

Ziel des Seminares ist es, Grundlagen, Kenntnisse und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens im Lehramtsstudium anschaulich zu vermitteln und durch Übungen, Recherchen u.Ä. praxisnah zu vertiefen. Dieses Angebot ist quasi der erste Schritt für die Entwicklung eines neuen Lehrmoduls, das auf einen elementaren, jedoch in den lehramtsbezogenen Studiengängen bislang zu wenig beachteten Bereich gerichtet ist: Das wissenschaftliche Arbeiten (und Forschen), vor allem mit Blick auf den Umgang mit Literatur und das Verfassen von Texten. Dementsprechend soll das Modul, das durch seinen propädeutischen Charakter im Sinne einer spezifischen inhaltlichen Ausrichtung und seine unterstützende Angebotsstruktur mit Betreuungs- und Beratungselementen gekennzeichnet sein wird, auf einer fachübergreifenden interdisziplinären Ebene die Studierenden der verschiedenen Lehramtsstudiengänge ansprechen. Geplant ist, mit dem Modul eine feste Größe im grundständigen Studium zu etablieren und damit auch einen Beitrag zur Verbesserung der Studienbedingungen im Lehramt an der Universität Augsburg und insbesondere zur Qualitätsverbesserung der Lehre zu leisten.

Schule – ganz nah oder doch so fern? Unterricht verstehen, beschreiben und erklären. Ein ethnographischer Perspektivenwechsel

Vor dem Hintergrund von Studien, die sich Schule und Unterricht mittels der Ethnographie als Forschungsstrategie nähern, zielt die Veranstaltung darauf, eine ‚neue' Perspektive auf den schulischen Alltag und das unterrichtliche Geschehen zu entwickeln. Damit eröffnet sich ein breiter Blickwinkel, der Schule als Lebenswelt von SchülerInnen begreifbar macht. Durch die aktive Auseinandersetzung mit ethnographisch angelegten Untersuchungen im Seminar können die im Alltag meist unhinterfragten Selbstverständlichkeiten des Wissens, Denkens und Handelns von LehrerInnen und Heranwachsenden reflektiert und für die eigene Praxis fruchtbar gemacht werden.

Schulbücher: mehr als (nur) Unterrichtsmaterialien? Ein vertiefter Blick mit Fokus auf Geschlecht und kulturelle Herkunft

Dass ‚Geschlecht' und ‚kulturelle Herkunft' vor allem im Zusammenhang mit Bildungsprozessen nicht nur wichtige, sondern aktuelle und relevante Themen sind, zeigt u. a. die Diskussion um Jungen insbesondere mit Migrationshintergrund als ‚Bildungsverlierer'. Wird auf Geschlecht und/oder Herkunft in der Schule fokussiert, so liegt ein Blick in Schulbücher und Unterrichtsmaterialien nahe: Welche Darstellungen und Konstruktionen finden sich hier? Was für Normen und Stereotype werden vermittelt? Welche Angebote gibt es, um die Thematik angemessen zu bearbeiten? Diese und weitere Fragen werden im Seminar auf Grundlage verschiedener Materialien bearbeitet und die Ergebnisse in Bezug auf die pädagogische Praxis im schulischen Alltag diskutiert.

Das Forschungsprojekt im Bereich Bildungs- und Sozialisationsprozesse in der Pädagogik

Ziel des im Master Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt Heterogenität in Erziehung und Bildung angesiedelten Seminars ist die eigenständige Planung und Vorbereitung eines Forschungsvorhabens, das im Forschungsbereich Bildungs- und Sozialisationsprozesse verortet ist und der Vorbereitung der Masterarbeit dienen kann. Zunächst beschäftigen wir uns mit der Frage, wie Ideen entwickelt und geprüft sowie das Thema und die Fragestellung formuliert werden können. Daran anschließend folgt die Konzentration auf Möglichkeiten, wie sich der jeweilige Forschungs- und Theoriestand aufarbeiten und das methodische Vorgehen adäquat planen lassen. Ein zusätzliches Anliegen ist es, eine Plattform zur Diskussion der Ideen und Fortschritte, für den Austausch über die Erhebungs- und Auswertungsstrategien etc. bereitzustellen.

PD Dr. Josef Strasser (Auswahl)

Grundlagen des Umgangs mit Heterogenität im Bildungsbereich

Im Rahmen des Masterstudiengangs Erziehungswissenschaft und dessen Schwerpunkt auf Heterogenität in Erziehung und Bildung ist eine Auseinandersetzung mit den Grundlagen des Umgangs mit Heterogenität im Bildungsbereich unumgänglich. Ziel des Seminars ist es, den Studierenden einen möglichst großflächigen Überblick über die durch Heterogenität entstehenden Herausforderungen im Bildungsbereich zu vermitteln und sie dafür zu sensibilisieren, diese Herausforderungen kritisch zu reflektieren und eigene Positionen einzunehmen. Dazu werden zahlreiche Heterogenitätsdimensionen aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet und hinsichtlich ihrer Bedeutung diskutiert. Im Fokus stehen u. a. Erklärungen für den mangelnden Bildungserfolg von Migrantenkindern, das Phänomen der sprachlichen Vielfalt und dessen Folgen sowie der Umgang mit Heterogenität auf unterrichtlicher Ebene. Auch die erforderlichen Kompetenzen der Lehrkräfte werden in diesem Zusammenhang näher betrachtet.

Bildungs- und Sozialisationstheorie

Die Veranstaltung fokussiert grundlegende Fragen der Bildung und Sozialisation von Menschen. Sollen die Besonderheiten individueller Sozialisation verstanden werden, ist zunächst ein Verständnis davon zu entwickeln, was menschliche Entwicklung generell ausmacht und welche Rolle Kultur und kulturelle Prozesse dabei spielen. Diese grundsätzlichen Fragen stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Ausgangspunkt ist die Feststellung, dass viele der vorliegenden Erkenntnisse zu menschlicher Entwicklung, zu Prozessen der Bildung und Sozialisation nicht generalisierbar sind und erst die systematische Berücksichtigung der kulturellen Dimension ein angemessenes Bild verspricht. Um ein Verständnis für die historische und kulturelle Bedingtheit gängiger Vorstellungen von Bildung und Sozialisation zu erarbeiten, wird auf konkrete Beispiele von Bildungs- und Sozialisationsprozessen in unterschiedlichen Epochen, Gesellschaften und Kulturen geblickt, die aus der historischen und kulturvergleichenden Forschung stammen.

Beratung und Orientierung im Lehramtsstudium

Die Information und Beratung von Studieninteressierten und Studierenden zur Orientierung im Lehramtsstudium stellen eine wichtige Säule des Zentrums dar, die durch vielfältige Aktivitäten gekennzeichnet ist, wie der folgende Überblick zeigt.

Beratung der Studieninteressierten und der StudienanfängerInnen

SchülerInnen-Informationstag und Angebote für Studieninteressierte

Das Zentrum ist jedes Jahr am SchülerInnen-Informationstag, der von der Zentralen Studienberatung organisiert wird, mit einem Vortrag zum Lehramtsstudium an der Universität Augsburg beteiligt, an dem jeweils ca. 450 Studieninteressierte teilnehmen. Im Jahr 2016 konnte durch die Finanzierung über das Projekt PWL ein zusätzlicher Vortrag zum Thema „LehrerIn werden – das Richtige für mich?“ präsentiert werden, bei dem rund 70 Interessierte anwesend waren. Beide Vorträge werden auch zukünftig angeboten. Am SchülerInnen-Informationstag ist zudem eine Mitarbeiterin des Zentrums am Informationsstand der Zentralen Studienberatung vertreten, um individuelle Fragen der SchülerInnen zu beantworten. Für Interessierte mit Studienerfahrung z. B. aufgrund eines angestrebten Zweitstudiums oder durch den geplanten Wechsel der Universität bzw. des Studiengangs sind die BeraterInnen des Zentrums die wichtigste Anlaufstelle, da meist konkrete Fragen zu Anerkennungen sowie Studienzeitverkürzung im Mittelpunkt stehen. Durchschnittlich finden pro Jahr rund 450 Beratungskontakte mit Studieninteressierten statt.

Beratungsgespräche für beruflich qualifizierte Personen

StudienbewerberInnen, die ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung als beruflich Qualifizierte den Hochschulzugang für einen bestimmten Studiengang erwerben möchten, müssen dazu die Teilnahme an einem Beratungsgespräch nachweisen. Für die Lehramtsstudiengänge werden diese verpflichtenden Gespräche von Frau Adomat und einer Mitarbeiterin der Zentralen Studienberatung durchgeführt und protokolliert. Im Berichtszeitraum nahmen 17 beruflich qualifizierte Personen ein Lehramtsstudium an der Universität Augsburg auf.

Information und Beratung der StudienanfängerInnen

Regelmäßig vor Vorlesungsbeginn finden Informationsveranstaltungen des Zentrums zur Struktur und zum Ablauf des Lehramtsstudiums sowie zur Stunden- und Studienplangestaltung statt. Darüber hinaus werden von den MitarbeiterInnen die Informationsveranstaltungen zu Erziehungswissenschaft, Praktika und Didaktikfächern koordiniert. Zur Stundenplangestaltung im ersten Fachsemester erhalten die StudienanfängerInnen eine umfangreiche Broschüre, die alle relevanten und mit den beteiligten Disziplinen abgesprochenen Informationen umfasst. Unterstützung bei der Erstellung ihres Stundenplans finden die Erstsemester in der Orientierungs- und der ersten Vorlesungswoche bei den Hilfskräften des Zentrums, die auch unter einer eigenen E-Mail-Adresse erreichbar sind. Im Wintersemester werden an den Einschreibetagen zusätzliche Einführungsvorträge – drei Vorträge für das Lehramt an Grundschulen und an Mittelschulen sowie zwei Vorträge für das Lehramt an Realschulen und an Gymnasien – angeboten, so dass die Studierenden ihren Stundenplan bereits in der ersten Anmeldephase für die Lehrveranstaltungen erstellen können. Für QuereinsteigerInnen in das Lehramtsstudium sowie WechslerInnen von anderen Universitäten wird in der Orientierungswoche eine gesonderte Beratung angeboten, die u. a. Informationen zum Anerkennungsprozedere und konkrete Belegungsempfehlungen für das erste Semester beinhaltet. Vor allem mit Blick auf die mit der Komplexität des Lehramtsstudiums verbundenen Herausforderungen hat sich das breite Angebotsspektrum bewährt.

Beratung von Lehramtsstudierenden

Individuelle Beratung

Im Schnitt bearbeiten die MitarbeiterInnen des Zentrums jährlich mehr als 5000 Beratungsanfragen, rund die Hälfte davon per E-Mail. Den Studierenden stehen pro Woche sieben Stunden für individuelle Beratungstermine sowie seit November 2014 drei Stunden für die telefonische Beratung zur Verfügung. Seit September 2016 können zusätzliche Beratungen im Umfang von zwei Stunden pro Woche – finanziert durch Mittel aus dem Projekt PWL – angeboten werden. Zentrale Themen bei den Beratungsgesprächen sind individuelle Studienverläufe in Bezug auf Neigungswechsel, Erweiterungen, Verzögerungen u.Ä. sowie Möglichkeiten des Umstiegs oder das Nicht-Bestehen von Prüfungen. Daneben geht es um die grundlegende Orientierung in der Studienplanung, wie die häufigen Fragen zum Gebrauch von Modulhandbüchern und Prüfungsordnungen zeigen. Die Beratungen rangieren in ihrer Intensität von der vergleichsweise einfachen Informationsvermittlung bis hin zu Krisengesprächen.

Beratung in Gruppen und Informationsveranstaltungen

Während der Vorlesungszeit werden wöchentlich zwei Informationsveranstaltungen zur Studienplanung und zum Studienverlauf u. a. mit Blick auf Staatsexamen, Erweiterung, Doppelstudium, Studienwechsel, Referendariat und Einstellungschancen durchgeführt, ergänzt von Vorträgen des Akademischen Auslandsamts und der Agentur für Arbeit. An den Informationsveranstaltungen nehmen jeweils 15 bis 30 Studierende teil. Im Wintersemester 2016/2017 veranstaltete das Zentrum erstmals einen Lehramtsabend mit Informationen zum Vorbereitungsdienst in Kooperation mit VertreterInnen der LehrerInnenverbände sowie zu weiteren schulischen Beschäftigungsmöglichkeiten nach dem Referendariat (Montessorischule, International School, Job Talk). Für den Lehramtsabend im Sommersemester 2017 konnten neben LehrerInnen, die einen Einblick in ihren schulischen Arbeitsalltag geben, weitere VertreterInnen privater Schulen sowie des Auslandsschulwesens gewonnen werden.

Das Team der Lehramtsberatung: Sandra Maginot, Gudrun Adomat, Oliver Mayer-Simmet, Lisa Rottenecker (von links nach rechts)

Bachelor of Education und Master of Education

Lehramtsbezogene Bachelorstudiengänge

Im Berichtszeitraum waren jährlich ca. 1040 Studierende in einen lehramtsbezogenen Bachelorstudiengang immatrikuliert, davon ca. 98 % im Rahmen eines Doppelstudiums mit einem Lehramtsstudiengang an der Universität Augsburg. Externe Studierende z. B. mit einem endgültig (nicht) bestandenen Staatsexamen oder KünstlerInnen machen die übrigen 2 % aus. Das Zentrum bietet regelmäßige Informationsveranstaltungen zum Doppelstudium an. In ca. 30 % der persönlichen, telefonischen oder via E-Mail ablaufenden Beratungen spielen die lehramtsbezogenen Bachelorstudiengänge eine Rolle. Sie werden zunehmend von Studierenden in Anspruch genommen, die ihr Lehramtsstudium ohne Staatsexamen beenden möchten, da sie sich für ein alternatives Berufsfeld entschieden haben. Für die meisten Studierenden bietet der lehramtsbezogene Bachelorstudiengang jedoch lediglich einen zusätzlichen Abschluss zum Staatsexamen.

Lehramtsbezogener Masterstudiengang

Im Berichtszeitraum verdoppelte sich die Anzahl der Masterstudierenden auf knapp 300 Studierende, wobei der Anteil externer Bewerbungen zwischen 6 % und 10 % liegt. Durch eine Intensivierung der Werbung und Beratung, insbesondere bezüglich der zum Sommersemester 2016 zusätzlich eingeführten Spezialisierungen im Master of Education, insbesondere PWL (siehe S. 35), konnte das Programm weiter ausgebaut werden. Die Mehrheit der Masterstudierenden hat ein Studium des Lehramts an Gymnasien absolviert (ca. 48 %), während der Anteil an Studierenden aus anderen Lehramtsstudiengängen zunimmt. Der Master wird als höherwertigere Qualifikation für In- und Ausland angesehen und als Zusatzabschluss – ggf. statt des Staatsexamens – erworben. Der lehramtsbezogene Masterstudiengang ist aufgrund seiner Konstruktion beratungsaufwändig, insbesondere für Studierende, die kein gymnasiales Lehramt studieren. Der Anteil an Beratungen für den Master of Education liegt aktuell bei ca. 28 %.

Perspektiven

Derzeit erfolgt die Akkreditierung der lehramtsbezogenen Studiengänge, die u. a. hinsichtlich ihrer Struktur kontinuierlich überarbeitet und weiterentwickelt werden.

Polyvalente Weiterqualifizierung für Lehramtsstudierende und -absolventInnen – PWL

Der Ausgangspunkt des Projekts zur polyvalenten Weiterqualifizierung von Lehramtsstudierenden und -absolventInnen vor allem aus den Bereichen Realschule bzw. Gymnasium und mit geistes- bzw. sozialwissenschaftlichen Studienfächern (PWL) ist die erfolgreiche Beteiligung an einer Ausschreibung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, Wissenschaft und Kunst: PWL wird von Oktober 2015 bis Dezember 2017 gefördert. An dem interdisziplinär angelegten Projekt beteiligt sind Prof. Dr. Karin Aschenbrücker (Professur für Wirtschafts- und Berufsdidaktik), Prof. Dr. Eva Matthes (Lehrstuhl für Pädagogik), Prof. Dr. Annika McPherson (Juniorprofessur für Neue Englische Literaturen und Kulturwissenschaft) und Prof. Dr. Susanne Popp (Lehrstuhl für Didaktik der Geschichte) mit spezifischen thematischen Schwerpunkten sowie die MitarbeiterInnen des Zentrums. An PWL wirkt darüber hinaus auch die Arbeitsgruppe Eignung mit ihren drei Untergruppen mit, die sich kurz nach dem Projektstart gebildet haben und weitere Fächer umfassen.

Grundlegendes Anliegen des Projekts ist es, Studierende und AbsolventInnen der Lehramtsstudiengänge durch ein speziell entwickeltes Maßnahmenbündel sowohl für schulnahe als auch für außerschulische Berufsfelder weiterzuqualifizieren und ihnen ein Spektrum an beruflichen Zukunftsoptionen zu eröffnen, das über eine Tätigkeit als Lehrkraft hinausgeht und adäquate Alternativen zum Eintritt in das Referendariat anbietet. PWL zielt speziell darauf, die erforderlichen strukturellen Rahmenbedingungen und curricularen bzw. inhaltlichen Voraussetzungen zu schaffen und mit unterstützenden Strukturen zu verbinden. Vor diesem Hintergrund wurden verschiedene Maßnahmen, Instrumente und Materialien erarbeitet, die auf den Ebenen Struktur, Curricula und Individuum fußen und spezielle Zielsetzungen aufweisen.

Strukturelle Ebene

Um das Ziel der Vereinfachung von Wechseln von Lehramtsstudiengängen in alternative Studienfelder und somit eine Erhöhung der Studienflexibilität zu erreichen, sollen auf der strukturellen Ebene die inneruniversitären Organisationsprozesse vor allem durch eine Optimierung der Prüfungsordnungen und Straffung der Anerkennungsprozesse verbessert werden. Vorgesehen sind möglichst kompatible Prüfungsordnungen unter Berücksichtigung der durch die Qualitätsoffensive LehrerInnenbildung und Akkreditierung anderer Studiengänge bedingten Änderungen.

Curriculare Ebene – Masterstudiengänge

Auf der curricularen Ebene beziehungsweise auf der Ebene der Masterstudiengänge erfolgte die Konzeption zusätzlicher, miteinander verknüpfter Qualifikationsangebote für den (inter-/trans-)kulturellen Bereich und den außerschulischen Bildungsbereich sowie die Integration in die bestehende Struktur. Konkret wurden hier zum einen für den lehramtsbezogenen Master of Education fünf neue Spezialisierungen (Bildungsmedien, Deutsch als Zweit-/Fremdsprache und Interkulturelle Kommunikation, Diversity Studies, Kunstpädagogik, Ökonomie) entwickelt und in den Studiengang mit einem Umfang von jeweils 60 Leistungspunkten integriert. Bereits im Sommersemester 2016 konnten Studierende entsprechende Veranstaltungen besuchen. Zum anderen umfasste die Projektarbeit die Entwicklung von neuen inhaltlichen Modulen für den Master „Fachdidaktische Vermittlungswissenschaften“ bzw. „Mediating Culture“ im Bereich Kultur- und Projektmanagement. Die Konzeption ist ebenfalls abgeschlossen, eine erste Belegung war ab dem Wintersemester 2016/2017 möglich.

Individuelle Ebene – Personenbezug

Ein erstes Augenmerk liegt auf der verstärkten Sensibilisierung für die mit dem Lehramtsstudium und dem späteren Berufsalltag als Lehrkraft einhergehenden Anforderungen und Herausforderungen. Mit dem Online-Tool ‚Career Counselling for Teachers' (CCT) sollen Studierende darin gestärkt werden, eigene Potentiale adäquat einzuschätzen und gegebenenfalls frühzeitig nach gezielten Maßnahmen zu deren Weiterentwicklung oder auch nach beruflichen Alternativen suchen zu können. Voraussichtlicher Start ist im Wintersemester 2017/2018.

Der zweite Fokus ist auf die Entwicklung und Erweiterung von Kompetenzen gerichtet. Da an der Universität Augsburg eine hohe Bandbreite an entsprechenden Veranstaltungen zu verzeichnen ist, werden diese in einer Überblicksdarstellung gefasst und u. a. auf der Webseite des Zentrums veröffentlicht. Damit bietet sich die Möglichkeit, Lehramtsstudierenden eine Art ‚Suchhilfe' zur Verfügung zu stellen oder sie in einem persönlichen Beratungsgespräch zu informieren und zu beraten. Daneben wurde mit dem Ausbau eines speziell auf die Zielgruppe zugeschnittenen Angebotes inklusive Workshops zum Thema „LehrerIn werden – Das Richtige für mich?" begonnen. Perspektivisch ist angedacht, ein Zertifikat für die Teilnahme an den Angeboten zu verleihen, in dem sich das Engagement der Studierenden dokumentiert. Zudem erfolgen die Intensivierung der Beratungs- und Informationsangebote und der Ausbau des Beratungsnetzwerks, die auch auf Fragen der Eignung, Weiterqualifikation, Wechsel von Lehramtsstudiengängen in alternative Studienfelder und beruflichen Orientierung zugespitzt werden.

Die dritte Linie konzentriert sich auf den Studienbegleiter, der sich von der ersten bis zur dritten Phase erstreckt und seit dem Sommersemester 2017 eingesetzt wird. Die Studierenden erhalten den ersten Teil dieses Portfolios mit einem speziell zu diesem Zweck erstellten Ordner bei der Einschreibung. Die weiteren online abrufbaren Bausteine werden dem Studienverlaufsplan entsprechend zu bestimmten Zeitpunkten bearbeitet. Insgesamt umfasst der Studienbegleiter Dokumente, Informationen, Arbeitsblätter, Checklisten, Selbst-/Fremdeinschätzungen u.Ä. zur eigenen Person, zur Berufswahl, zu den Zielen des Studiums, zur Kompetenzentwicklung, zum Lernen, zur Vorbereitung auf das erste Staatsexamen, zum Vorbereitungsdienst und zu den ersten Berufsjahren. Die Ergebnisse des Online-Assessments finden hier ebenfalls ihren Platz. Für die Praxisphasen wurden u. a. von den BetreuerInnen der Praktika bzw. den DozentInnen in Absprache mit den PraktikumsamtsleiterInnen Vorlagen für den Erstkontakt mit der betreuenden Lehrkraft, das Beratungsgespräch und Beobachtungsbögen sowie Formulare (z. B. zur Dokumentation der gehaltenen Stunden) erstellt. Zum Ende des Sommersemesters 2017 startet die Evaluation des Studienbegleiters mit einer Online-Befragung von Studierenden.

Fachschaft Lehramt

Die Fachschaft Lehramt der Universität Augsburg ist ein offener, nicht gewählter und basisdemokratisch organisierter Zusammenschluss engagierter Studierender. Sie setzt sich für allgemeine Bildungsgerechtigkeit, Chancengleichheit und für ein Bildungssystem ein, das Mündigkeit und kritisches Denken fördert. Nicht nur in der Schule, sondern auch und gerade im Kontext der Universität muss im Studium Raum sein für Persönlichkeitsbildung, Reflexion und Verantwortungsübernahme. Ziele der Fachschaft sind die Optimierung der Studienbedingungen, die aktive Mitgestaltung der Bildungs- und Hochschulpolitik, die Politisierung der Studierendenschaft sowie die Gestaltung des universitären Lebens. Die Fachschaft Lehramt ist Ansprechpartnerin bei allen Fragen zum oder Problemen im Lehramtsstudium und fungiert damit auch als Mittlerin zwischen Studierenden und Dozierenden. Dies schließt die Studien- und Stundenplanberatung (vor allem auch für Studierende des ersten Semesters) ein.

Die Fachschaft Lehramt engagiert sich insbesondere für die Optimierung der Studienbedingungen im Lehramtsstudium vor allem mit Blick auf die Organisation und die Inhalte des Studiums. Realisiert werden soll ein Studienaufbau, der adäquat auf den Lehrberuf vorbereitet und dabei individuelle Schwerpunktsetzungen der Studierenden ermöglicht. Ein weiterer Aufgabenbereich liegt in der Informierung aller Studierenden – beispielswiese über einen monatlichen Newsletter – zu aktuellen Entwicklungen im Lehramtsstudium, hochschulpolitischen Themen sowie Vorträgen und Veranstaltungen im Themenfeld Schule und Bildungspolitik.

Mitglieder der Fachschaft Lehramt

Auf nicht gewählter Ebene bezieht die Fachschaft zu hochschulpolitischen Fragen sowie zu aktuellen Entwicklungen der (Bildungs-)Politik Stellung und setzt sich für die Politisierung der Studierendenschaft ein. Um die Hochschulpolitik an der Universität Augsburg auch in gewählten Gremien aktiv mitgestalten zu können, kandidieren Mitglieder der Fachschaft Lehramt jährlich auf der, Lehramtsliste' für den studentischen Konvent und die Studierendenräte einzelner Fakultäten.

Außerdem sieht die Fachschaft Lehramt die Gestaltung des kulturellen Lebens an der Universität als Teil ihres Auftrags. Um die Identifikation der Lehramtsstudierenden mit ihrem Studiengang zu steigern, werden zum Beispiel Hüttentage für Studierende des ersten Semesters, Lehramtspartys, Spieleabende und Vorträge veranstaltet, die das kulturelle Angebot an der Universität Augsburg bereichern. In Hospitations- und Vortragsreihen setzt sich die Fachschaft für eine Perspektiv- und Horizonterweiterung während des Studiums ein und versucht, einen stärkeren Praxisbezug im Lehramtsstudium herzustellen.

Valentin Magg für die Fachschaft Lehramt

Kontakt: fslehramt.augsburg@googlemail.com

Homepage: www.student.uni-augsburg.de/fachschaften/lehramt

Facebook: www.facebook.com/Fachschaft.Lehramt.Augsburg

Ausgewählte Publikationen und Vorträge der Mitglieder

Publikationen der Mitglieder

Aschenbrücker, Karin; Schröder, Marco; Zernikel, Alexandra (2016): Berufliche Übergänge bei Lehrerinnen und Lehrern. In: Verena Schurt; Wiebke Waburg; Volker Mehringer; Josef Strasser (Hrsg.) (2016): Heterogenität in Bildung und Sozialisation. Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich, S. 53–71.

Brandl-Bredenbeck, Hans Peter; Sygusch, Ralf; Lutz, Mandy; Jäger, Julia (2015): Health. edu – das Thema Gesundheit in der Sportlehrerbildung. In: Thomas Könecke; Holger Preuß; Wolfgang Schöllhorn (Hrsg.): Moving Minds – Crossing Boundaries in Sport Science. Hamburg: Feldhaus, S. 179.

Bredl, Klaus; Groß, Amrei (2015): Immersive Education in Virtual Space. Media Education – Studi, ricerche e buone pratiche 6 (2), pp. 354–364.

Brunold, Andreas (2015): Civic Education for Sustainable Development and its Consequences for German Civic Education Didactics and Curricula of Higher Education. Discourse and Communication for Sustainable Education 6 (1), pp. 30–49.

Bieg, Sonja; Dresel, Markus (2016): Entwicklung eines Fragebogens zur Erfassung des Humors von Lehrkräften aus Schülersicht (HUMLAS). Diagnostica 62 (1), S. 3–15.

Fäcke, Christiane (2015): Von interkulturellem Lernen zu Kompetenzorientierung. Entwicklungen fremdsprachendidaktischer Diskursschwerpunkte. In: Sabine Doff; Andreas Grünewald (Hrsg.): WECHSEL-Jahre? Wandel und Wirken in der Fremdsprachenforschung. Trier: Wissenschaftlicher Verlag, S. 205–217.

Hartinger, Andreas; Grittner Frauke; Rehle, Cornelia (2016): Die Bedeutung des Heterogenitätsverständnisses von Lehrer(inne)n in Klassen der jahrgangsgemischten Eingangsstufe. In: Verena Schurt; Wiebke Waburg; Volker Mehringer; Josef Strasser (Hrsg.): Heterogenität in Bildung und Sozialisation. Opladen: Barbara Budrich. Wiesbaden: Springer, S. 89–103.

Heiszler, Franz-Josef (2016): Measuring the Speed of Light in Classroom. Physics Education 51 (5), pp. 1–4.

Kirchner, Constanze; Kirschenmann Johannes (2015): Kunst unterrichten. Didaktische Grundlagen und schülerorientierte Vermittlung. Seelze: Kallmeyer.

Kollar, Ingo; Harrer, Andreas (2015): ClassroomImaging: A tool to code and visualize complex classroom learning processes. In Oskar Lindwall; Päivi Häkkinen; Timothy Koschmann; Pierre Tchounikine; Sten Ludvigsen (Eds.): Exploring the material conditions of learning. The Computer Supported Collaborative Learning Conference (CSCL) 2015 – Volume I. International Society of the Learning Sciences: University of Gothenburg, pp. 843–847.

Künzell, Stefan (2015): Modelle der Bewegungskontrolle und des Bewegungslernens in sportpädagogischer Perspektive. In: Jörg Bietz; Ralf Laging; Mike Pott-Klindworth (Hrsg.): Didaktische Grundlagen des Lehrens und Lernens von Bewegungen. Bewegungswissenschaftliche und sportpädagogische Bezüge. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, S. 55–64.

Kürzinger, Kathrin; Naurath, Elisabeth (2015): Positionieren, Vergleichen, Kooperieren, Harmonieren oder Abgrenzen? Was konfessionell-kooperativer Religionsunterricht von der Komparativen Theologie lernen kann und umgekehrt. In: Rita Burrichter; Georg Langenhorst; Klaus von Stosch (Hrsg.): Komparative Theologie: Herausforderung für die

Religionspädagogik. Perspektiven zukünftigen interreligiösen Lernens. Paderborn: Ferdinand Schöningh, S. 159–172.

Langenhorst, Georg (2016): Trialogische Religionspädagogik. Interreligiöses Lernen zwischen Judentum, Christentum und Islam. Freiburg: Herder.

Matthes, Eva; Meilhammer, Elisabeth (Hrsg.) (2015): Holocaust Education im 21. Jahrhundert. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Maiwald, Klaus (2016): Das „Was" ist nicht entscheidend. Zu den (Re-)Kanonisierungstendenzen im Zuge der Kompetenzorientierung und der Standardisierung des Umgangs mit Literatur. In: Stefan Neuhaus; Uta Schaffers (Hrsg.): Was wir lesen sollen. Kanon und literarische Wertung am Beginn des 21. Jahrhunderts. Würzburg: Königshausen & Neumann, S. 283–300.

McPherson, Annika; Elze, Jane (2016): Introduction: Multiple Modernities/Multiple Modernisms. In: Christoph Ehland; Ilka Mindt; Merle Tönnies (Eds.): Anglistentag 2015 Paderborn: Proceedings. Trier: WVT, pp. 171–176.

Naurath, Elisabeth (2015): „Es gibt kaum ein beglückenderes Gefühl, als zu spüren, dass man für andere Menschen etwas sein kann" (Bonhoeffer). Die emotionale Dimension ethischer Bildung. In: Rudolf Englert; Helga Kohler-Spiegel; Elisabeth Naurath; Bernd Schröder; Friedrich Schweizer (Hrsg.): Ethisches Lernen. Jahrbuch der Religionspädagogik. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlagsgesellschaft, S. 184–192.

Ohl, Ulrike; Resenberger, Claudia; Schmitt, Thomas (2016): Zur politischen Dimension der Frage nach ‚gutem' Handeln im Geographieunterricht. In: Alexandra Budke; Miriam Kuckuck (Hrsg.): Politische Bildung im Geographieunterricht. Stuttgart: Steiner Verlag, S. 89–96.

Oldenburg, Reinhard; Weygandt, Benedikt (2015): Einsatzmöglichkeiten und Grenzen von Computeralgebrasystemen zur Förderung des Begriffsverständnisses. In: Axel Hoppenbrock; Rolf Biehler; Reinhard Hochmuth; Hans-Georg Rück (Hrsg.): Lehren und Lernen von Mathematik in der Studieneingangsphase. Herausforderungen und Lösungsansätze. Wiesbaden: Springer, S. 355–370.

Popp, Susanne; Schuhmann, Jutta; Hannig, Miriam (2015): Commercialised History. Popular History Magazines in Europe. Approaches to a Historico-Cultural Phenomenon as a Basis for History Teaching. Frankfurt a.M.: Peter Lang.

Thaler, Engelbert (2016): Standardbasierter Englischunterricht. Berlin: Cornelsen.

Vorträge der Mitglieder

Aschenbrücker, Karin; Schröder, Marco (2014): Den Einstieg kompetent meistern – Ziele und Bedürfnisse eines professionellen Übergangsmanagements in den Lehrerberuf. Vortrag im Rahmen der Internationalen Tagung zum ‚Berufseinstieg von Lehrpersonen' an der Pädagogischen Hochschule Zürich. Zürich, Juni 2014.

Brandl-Bredenbeck, Hans Peter; Jäger, Julia; Lutz, Mandy; Sygusch, Ralf (2016): Das Thema Gesundheit in der Sportlehrerbildung – Anspruch und Wirklichkeit. Vortrag im Rahmen der Jahrestagungen der Kommissionen Gesundheit sowie Sport und Raum der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft. Karlsruhe, September 2016.

Brunold, Andreas (2015): Civic Education for Sustainable Development and Global Learning in German Didactics and Curricula of Higher Education. Paper presented at the 13th International Journal of Teacher Education for Sustainability/Baltic & Black sea Circle Consortium Conference. Riga, Mai 2015.

Dresel, Markus (2016): Validation Approaches used in the Project ‚Product- and process oriented Modeling and Assessment of Self-regulation Competencies in Tertiary Education – extended Validations' (PRO-SRL-EVA). Paper presented at the annual Meeting of the Research Program ‚Modeling and Measuring Competencies in Higher Education' (KoKoHs). Mainz, Oktober 2016.

Fäcke, Christiane (2015): Lehrwerkforschung – Lehrwerkgestaltung – Lehrwerkrezeption. Überlegungen zur Relevanz von Lehrwerken für den Fremdsprachenunterricht. Vortrag auf der 6. Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Sprachendidaktik (ÖGSD) ‚Sprachen und Kulturen: Vermitteln und vernetzen'. Salzburg, November 2015.

Heiszler, Franz-Josef (2016): Chaos in der Schule. Vortrag im Rahmen der Fachtagung Physik des Cusanuswerks. Ebermannstadt, Oktober 2016.

Kirchner, Constanze (2015): Europäischer Referenzrahmen für ‚Visual Literacy' (ENViL) – Überblick über die Inhalte, Ziele und Strukturen der Curricula für Kunstunterricht in Europa: Kompetenzorientierung und Kompetenzmodelle. Vortrag auf dem Internationalen Kongress der Kunstpädagogik ‚Blinde Flecken'. Salzburg, Februar 2015.

Kollar, Ingo; Vogel, Freydis; Fischer, Frank (2015): Adaptierbare Kooperationsskripts zur Förderung des gemeinsamen Argumentierens in der Mathematik: Welche argumentativen Diskursaktivitäten sind verantwortlich für den Lernerfolg? Vortrag im Rahmen der 15. Fachgruppentagung Pädagogische Psychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (PAEPS). Kassel, September 2015.

Matthes, Eva (2015): Kostenlose Lehrmittel im Internet – Angebot und Nutzung. Ergebnisse eines Forschungsprojekts. Vortrag auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Fremdsprachenforschung (DGFF). Ludwigsburg, Oktober 2015.

Maiwald, Klaus (2016): „Der Feind in meinem Haus"? Verhältnisse von Sprache und Bild im Deutschunterricht. Vortrag im Rahmen der Tagung ‚Panofsky and beyond – Bild-Analyse-Schemata in Bildwissenschaft und Fachunterricht'. Basel, Dezember 2016.

Naurath, Elisabeth (2016): ReligionsUNTERRICHT oder ReligionsKUNDE? Der Hamburger Religionsunterricht in religionspädagogischer Perspektive. Vortrag im Rahmen des Symposiums zur ‚Zukunft des Religionsunterrichts für alle' (RUfa). Hamburg, September 2016.

Ohl, Ulrike; Resenberger Claudia (2015): Manipulieren wir unsere Schüler/innen beim Globalen Lernen? Herausforderungen und konstruktive Lösungsansätze. Vortrag auf dem Bayerischen Bildungskongress Globales Lernen. Nürnberg, Oktober 2016.

Thaler, Engelbert (2015): Mehrsprachigkeit im Lehrwerk. Vortrag im Rahmen der 6. Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Sprachendidaktik zum Thema ‚Sprachen und Kulturen: vermitteln und vernetzen'. Salzburg, November 2015.

Impressum

Herausgeber und Kontakt

Zentrum für LehrerInnenbildung und interdisziplinäre Bildungsforschung
Universitätsstraße 10
86159 Augsburg

Tel. +49 821 598-5522
Fax +49 821 598-145522
E-Mail: zlbib@uni-augsburg.de
www.uni-augsburg.de/institute/ZLbiB

Text und Redaktion

Dr. Verena Schurt
Tanja Kranawetleitner
unter Mitarbeit von
Gudrun Adomat
Sandra Maginot
Oliver Mayer-Simmet

Gestaltung

Popp Medien
Herrenbachstraße 17
86161 Augsburg

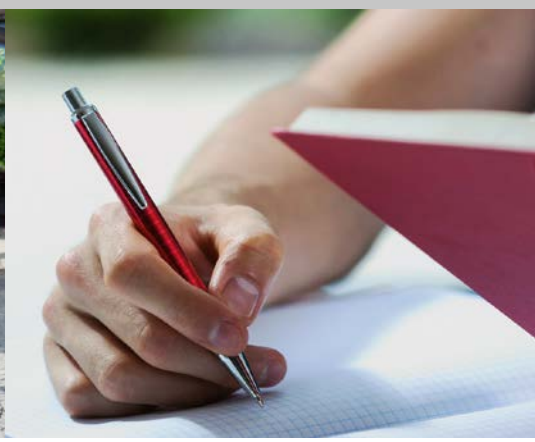
Druck

typografica vision:media GmbH
Balthasar-Schaller-Straße 8
Im Businesspark
86316 Friedberg

Bildnachweis

Pressestelle Universität Augsburg
Universitätsbibliothek Augsburg, Satzinger-Viel
Momius, fotolia.com
Aschenbrücker, Groß

Augsburg, Juli 2017

Digitalisierung
ctrl
alt

UNIVERSITÄT
UNIVERSITY
UNIVERSITE
UNIVERSIDAD
UNIVERSITE